Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 42 (1972)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Neue Schulpraxis

Juni 1972 42. Jahrgang / 6. Heft

Inhalt:

Was Schüler gerne oder ungerne hören Von Jos. Maier	O	Seite 234
Einsatz der Orff-Instrumente im Singunterricht Von Dorothe Roth	UM	Seite 235
Unser nördlichster Kanton Von Erich Hauri	M	Seite 241
Geometrie-Repetitorium Von Fritz Hegner	O	Seite 244
Einführung in die Multiplikation Neue Mathematik in der zweiten oder dritten Klasse Von Erich Hauri	U	Seite 250
Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg Von Fritz Schär	O	Seite 257
Bücher und Lehrmittel, die wir empfehlen		Seite 261

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, Monatsschrift für zeitgemässen Unterricht, gegründet von Albert Züst. Herausgegeben von B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/35262. – Erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 19 Fr., Ausland 21 Fr., Postcheckkonto 90-5660.
Ohne Erlaubnis der Redaktion ist jeder Nachdruck untersagt.

Redaktion
Beiträge Unter- und Mittelstufe:
E. Hauri, Lehrer, Blumenstr. 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/71580.
Beiträge für die Oberstufe:
Jos. Maier, Sekundarlehrer, Postfach 37, 8730 Uznach. Tel. 055/81955.
Zuständig für Manuskripte, Vorschläge für Mitarbeit, Inhalt.

Druck und Verlag
Zollikofer & Co. AG, Buch- und Offsetdruckerei, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/274141. Zuständig für Druck, Versand, Abonnements, Nachbestellungen früher erschienener Nummern, Probehefte, Adressänderungen.

Inserate
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/329871. Zuständig für Inserate. Schluss der Inseratenannahme am 15. des Vormonats. Insertionspreis: einspaltige Millimeterzeile (29 mm breit) 59 Rp.

Was Schüler gerne oder ungerne hören

Aufsatzunterricht Oberstufe

Von Jos. Maier

‹Sätze, die ich nicht gerne höre.› – ‹Sätze, die ich gerne höre.› – ‹Gefreutes und Ungefreutes.›
Das waren die Aufsatztitel, die ich meinen neuen Erstklässlern zur Auswahl stellte. Es handelte sich um einen Aufschrieb von beliebten oder unbeliebten Sätzen (oder Dingen), die für die Reinschrift noch geordnet werden sollten.
Das Ergebnis des Aufschriebs war gut. Der Schüler wusste ohne langes Kopfzerbrechen etwas zu schreiben. Die erste Aufsatzstunde war erfolgreich, was für den weiteren Verlauf des Schuljahres von gewisser Wichtigkeit ist.

Zwei Beispiele (unkorrigiert)

Ungefreutes und Gefreutes

Ungefreutes:
Mich macht es böse, wenn jemand sich über meine Kleider lustig macht. Es ist nun mal jedem die eigene Sache, wie man daherkommt. Besonders die Mitschüler und manchmal auch die Lehrer haben über meine Kleider zu mäckern.
Mich ärgert es, wenn mir keiner einen Dank ausspricht, wenn ich jemandem eine Arbeit ausgeführt habe.
Ich kann es nicht aushalten, wenn mich meine Brüder auslachen. Es kommt selten vor, dass ich den Friseur aufsuche. Bald bin ich frisiert zu Hause, necken mich meine Brüder und lachen mich aus.
Zu Hause mache ich mich oft sehr nützlich, denn ich liebe es, meiner Mutter Freude zu bereiten. Aber leider werde ich allzuwenig gelobt.

Gefreutes:
Ich freue mich überaus, wenn mir einer sagt, du bist heute sehr hübsch angezogen. Ich liebe es auch, den andern zu gefallen. Mich macht es auch glücklich, von meinen Eltern gelobt zu werden.

P.V., 13jg.

*

Sätze, die ich nicht gerne höre

Steh auf! Zieh dich an! Bist du noch nicht fertig? Das Morgenessen steht auf dem Tisch! So los, beeil dich, sonst kommst du zu spät in die Schule!
He, du hast die Mappe vergessen!
So Bürschchen, kannst du nicht aufpassen, man läuft doch nicht bei Rot über die Strasse! Andreas, gib mir sofort die Rechnungen, sonst schlage ich dich! Du, wir müssen pressieren, in einer Minute läutet es.
Damit du nicht mehr zu spät kommst, werde ich dir eine Strafaufgabe geben! Nehm die Aufsatzhefte hervor, wir schreiben einen Aufsatz! Andreas auf deinem Blatt sieht es wie auf einem Schlachtfeld aus! Tröste dich Andreas, ich habe auch einen Einer! Heute habt ihr bis halb sechs Uhr Schule und Pause gibt es auch keine! He dort hinten, wer hat euch erlaubt zu schwatzen! Auf nächste Stunde löst ihr die Aufgaben Nummer eins bis zwölf ins Rechenheft!
Die Scheibe musst du bezahlen! He, fahr doch nicht in mich herein, du Träumer!
Andreas hol mir ein Brot beim Brunner und eine Wurst im Coop!
Was ist denn das, ich habe dir doch etwas befohlen!
Andreas deck den Tisch! Den Teller kannst du berappen! Das gibt Abzug am Sackgeld, das kannst du dir merken! Marsch ins Bett mit dir, oder muss ich dich an den Ohren holen! Los, putz die Zähne! Die schweizerische Fussballnationalmannschaft hat gegen Italien mit drei zu null Toren verloren.
So spät wird nicht mehr Radio gehört, gib ihn her!
Jetzt wird geschlafen, nicht mehr geschwatzt!

A.G., 13jg.

Man wirft der Schule heute oft vor, sie habe keine Zeit mehr für den einzelnen Schüler. Das stimmt weitgehend. Wir Lehrer sind überlastet. Aber jeder Schüler ist uns dankbar, wenn wir uns seiner ein bisschen annehmen, ein bisschen Zeit für ihn haben. Aufsätze dieser Art eignen sich überdies ausgezeichnet zu einer Art Selbstkontrolle. Reden wir nicht etwas zu viel an die Schüler heran, dafür etwas zu wenig mit ihnen persönlich? Im Aufsatz des Mädchens kommt so richtig zum Ausdruck, wie glücklich ein bescheidenes Lob machen kann. Wir sollten die Folgerung daraus ziehen!

Einsatz der Orff-Instrumente im Singunterricht

Unter- und Mittelstufe

Von Dorothe Roth

2. Teil: *Lied von den vier Jahreszeiten*

Wenn blau wird der Himmel und wärmer die Luft,
dann wieder im Walde der Kuckuck uns ruft;
ich lausche von weitem, ich hör ihn so gern:
dann ist ja auch der Frühling, der Frühling nicht mehr fern.

Wenn's warm ist im Sommer und trocken dazu,
dann spar ich der Mutter die Strümpf und die Schuh.
Die Strümpfe und Schuhe, die kosten viel Geld,
ich lauf so gerne barfuss wie s Gänslein durch das Feld.

Wenn's Herbst wird und Obst reift, so schmaus ich mein Teil,
denn Äpfel und Birnen hat's überall feil;
die duften so herrlich und munden mir sehr,
und gibt's dazu noch Trauben, so freu ich mich noch mehr.

Wenn's kalt ist im Winter und alles voll Schnee,
dann gehe ich schlitteln und jauchze: juhe!
Das ist mir das liebste, es kostet kein Geld
und macht mir doch Vergnügen, wie nichts sonst auf der Welt.

(Neues Schweizer Singbuch für die Unterstufe. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.)

Voraussetzung: Die Schüler können das Lied einstimmig singen. Sie kennen die Notenwerte (halbe Noten, Viertel- und Achtelnoten). Das Handhaben der Orff-Instrumente ist bekannt. Die Kinder haben schon zu andern Liedern die Begleitung gespielt.

Instrumente: Metallophon, Xylophon oder Glockenspiel, Triangel, Cymbeln, grosse und kleine Pauke (allenfalls Klavier und Blockflöte).

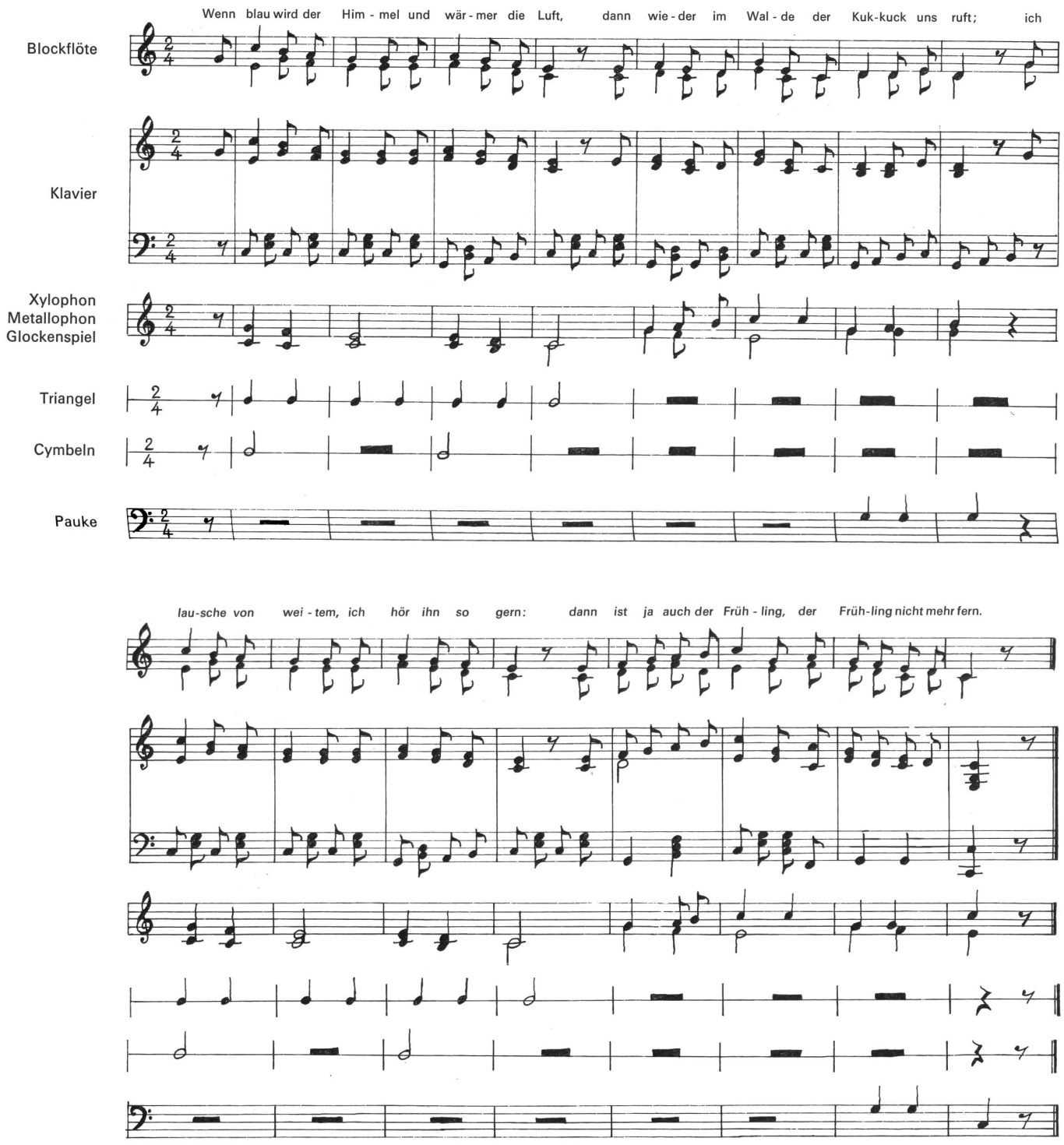
Übriger Bedarf: Vervielfältigter Liedtext, vervielfältigte Hilfsinstrumente für Metallophon-, Xylophon- oder Glockenspieler. Kleine und grosse Papierrondellen als Pauken, Massstab an einer Schnurschleife als Triangel. Die Cymbelspieler klatschen in die Hände.

Durchführung

1. *Einstieg:* Die Schüler singen alle Strophen zur Begleitung des Lehrers.

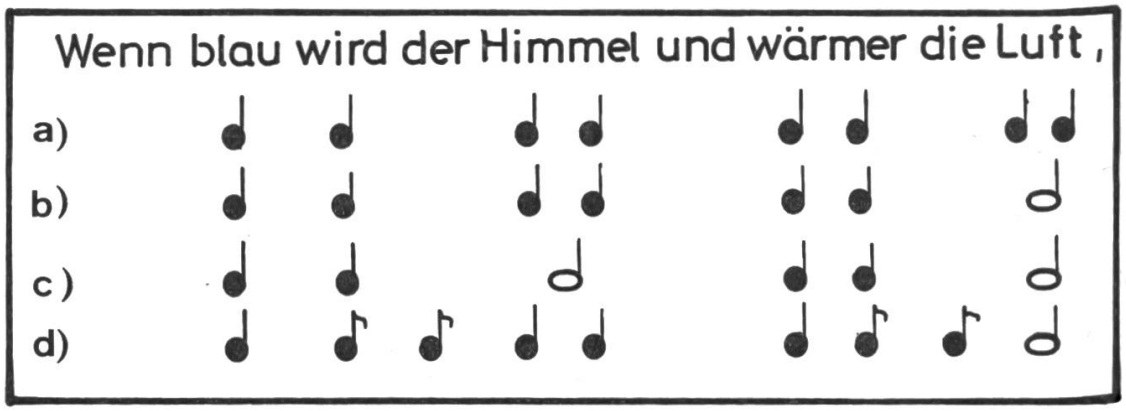
Lied von den vier Jahreszeiten

Partitur für den Lehrer oder für Schüler, die Musiknoten lesen können.



2. Zielangabe: ‹Heute lernt ihr eine Instrumentalbegleitung zu diesem Lied.›

3. Rhythmische Vorübungen: Der Lehrer singt jeweils die erste Strophe und schlägt dazu den gewünschten Rhythmus. Dann setzen die Schüler ein. Sie singen und schlagen die 2., 3. und 4. Strophe.



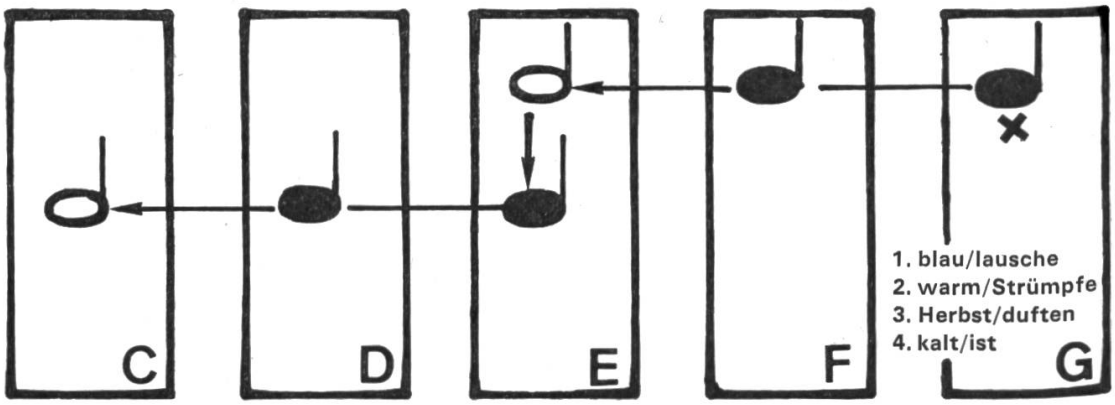
a) Während des ganzen Liedes werden nur Viertelnoten geschlagen.
b) Am Schluss *jeder Textzeile* schlagen wir eine halbe Note.
c) Während der ganzen Strophe schlagen wir nach zwei Viertelnoten eine halbe Note.
d) ‹Klopft den Rhythmus, den ich an die Tafel schreibe, und singt dazu das Lied!›

Diese Rhythmen können geklatscht, marschiert, mit den Fingerspitzen auf die Tischplatte geklopft oder mit einem Bleistift auf ein Buch geschlagen werden. Abwechslungsweise können die Schüler diese Rhythmen auch auf einem Klangstab, auf einer Pauke oder auf dem Triangel schlagen.

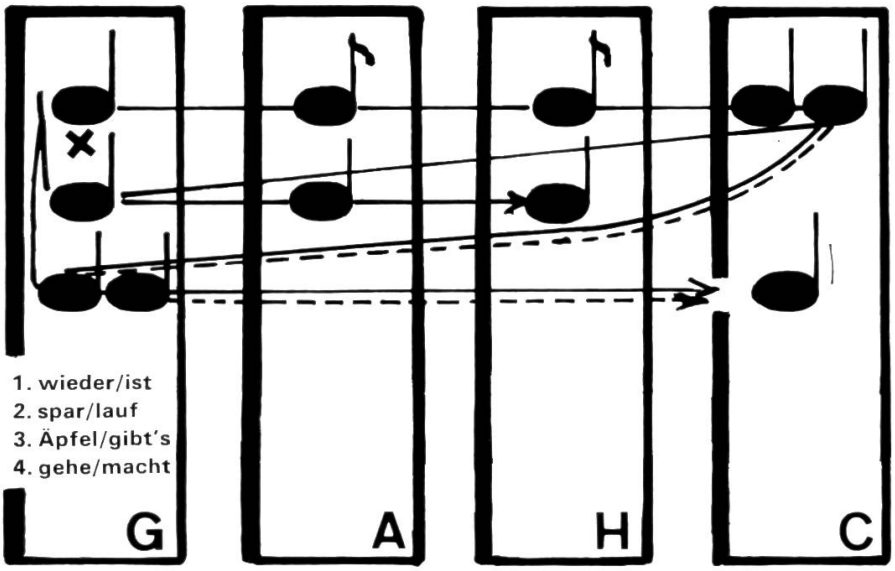
Möglichkeiten:
a) Einführen der Rhythmen mit der ganzen Klasse.
b) Üben in Gruppen.
c) Jede Gruppe übernimmt einen Rhythmus und singt dazu eine Liedstrophe.
d) Die Gruppen singen nacheinander oder auch miteinander (Zusammenklang aller gelernten Rhythmen).
e) Die Schüler singen die erste Strophe, der Lehrer klopft oder spielt einen der vier oben erwähnten Rhythmen dazu. ‹Welcher der an der Tafel aufgeschriebenen Rhythmen war das?› (Konzentrationsübung)

4. Einführen der Begleitung
Diese Rhythmen übten wir, damit nachher das Lernen der Begleitung leichter ging. Sämtliche Rhythmen kommen in den Begleitstimmen vor.

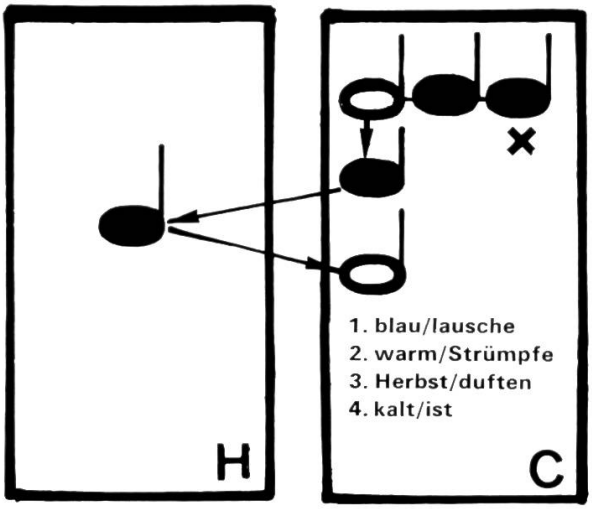
Gruppe 1 (X Start)



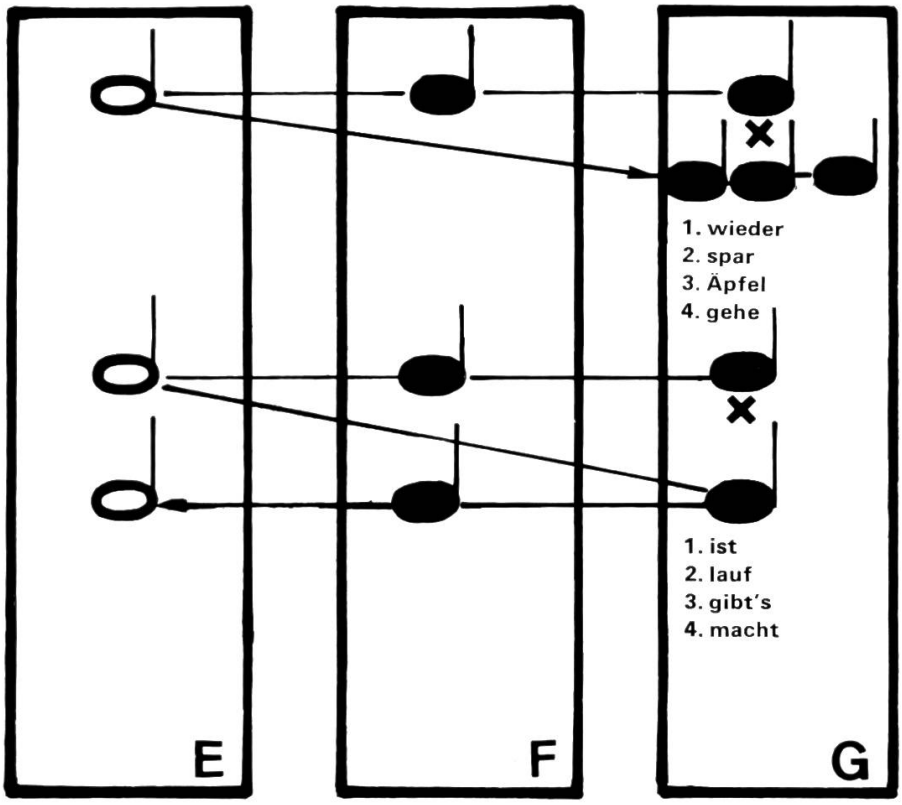
Gruppe 2



Gruppe 3



Gruppe 4



‹Stellt fest, welcher der vier Grundrhythmen in eurer Begleitstimme wiederzufinden ist!›
Jeder Schüler erhält ein vervielfältigtes Hilfsinstrument, worauf seine Begleitstimme angegeben ist. Auch die Gruppennummer steht auf dem Blatt. Auf jedem Blatt ist zudem vermerkt, wo die Begleitung einzusetzen hat. Somit kann jedes Kind selber herausfinden, zu welchen Textstellen seine Begleitung gehört. Für die Gruppen 5, 6 und 7 geben wir die Begleitung direkt im Liedtext an.

Lied von den vier Jahreszeiten

Wenn blau wird der Himmel und wärmer die Luft,
dann wieder im Walde der Kuckuck uns ruft;
ich lausche von weitem, ich hör ihn so gern:
dann ist ja auch der Frühling, der Frühling nicht mehr fern.

Wenn's warm ist im Sommer und trocken dazu,
dann spar ich der Mutter die Strümpf und die Schuh.
Die Strümpfe und Schuhe, die kosten viel Geld,
ich lauf so gerne barfuss wie s Gänslein durch das Feld.

Wenn's Herbst wird und Obst reift, so schmaus ich mein Teil,
denn Äpfel und Birnen hat's überall feil;
die duften so herrlich und munden mir sehr,
und gibt's dazu noch Trauben, so freu ich mich noch mehr.

Wenn's kalt ist im Winter und alles voll Schnee,
dann gehe ich schlitteln und jauchze: juhe!
Das ist mir das liebste, es kostet kein Geld
und macht mir doch Vergnügen, wie nichts sonst auf der Welt.

Zeichenerklärung

———	Gruppen 1 und 3	Metallophon, Xylophon, Glockenspiel
═══	Gruppen 2 und 4	
○ ◯	Gruppe 5	Pauken
▲ △	Gruppe 6	Triangel (Viertelnoten, halbe Noten)
▭	Gruppe 7	Cymbeln

Als Beispiel unterstreichen wir die erste Strophe. Dann singen die Schüler die Strophe. Der Lehrer spielt die verschiedenen Instrumente (Klangmuster).

5. Üben

Einüben der ersten Strophe mit jeder Gruppe.
Die Lernschritte notieren wir auf einem Blatt. (Ausführliche Beschreibung der Lernschritte im Liedbeispiel ‹Es Vögeli singt›, Aprilheft 1972 der Neuen Schulpraxis, Seite 143.)

Stille Beschäftigung der andern Gruppen:
Unterstreichen der Begleitstellen im Text. Zusatzaufgabe für Schüler, die frühzeitig fertig sind, wie im Liedbeispiel ‹Es Vögeli singt›.

Mit diesem Arbeitsplan kann jede Gruppe die übrigen Strophen selber einüben.

Jede Gruppe ist selbständig. Der Lehrer kontrolliert die einzelnen Gruppen und hilft bei Schwierigkeiten.
Jeder Gruppe steht ein Instrument zur Verfügung.
Wer nicht auf dem Instrument spielt, übt auf dem Hilfsinstrument.

6. Endform

Gemeinsames Singen und Musizieren. Gestaltung des ganzen Liedes.

Unser nördlichster Kanton

Von Erich Hauri

Mittelstufe

Vergleiche ‹Die Schweiz nach Mass› im Maiheft 1970

I. Darstellung

Quadratgitter (Quadratseite 8 cm) oder ein auf einer Ecke stehendes Schiefeck: Länge = 72 cm, Breite = 52 cm, Höhe = 50 cm.
Rhein: Alten Flusslauf mit 5 mm breiten Moltonpapierstreifen auslegen, heutigen Lauf flächig ausschneiden.

II. Geographische Angaben

Fläche des Kantons: 298 km².
Bevölkerungsdichte: 241 Ew/km².

1. Landschaften

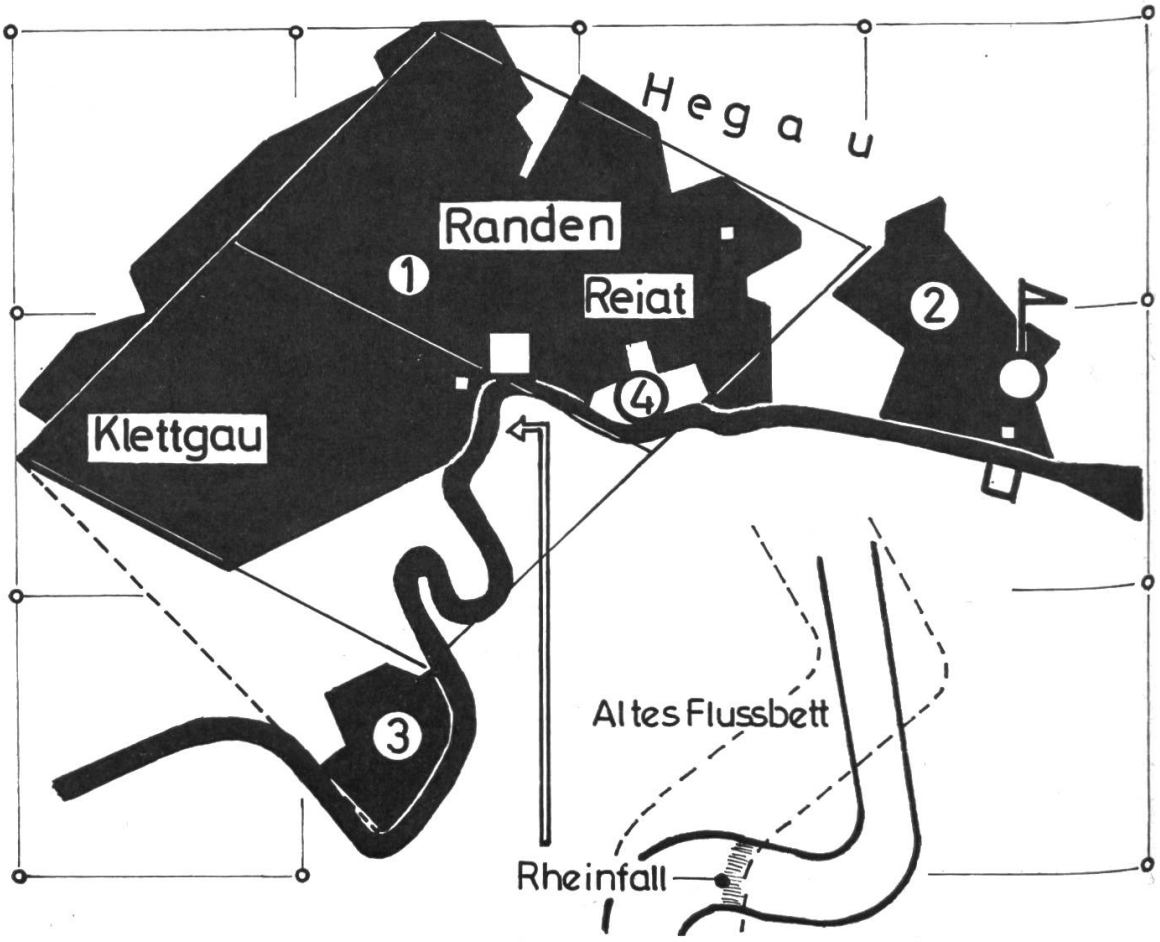
Klettgau: Gartenlandschaft (Getreide, Trauben, Wald).

Reiat: Juraähnliche Gegend. Niederschläge unter dem schweizerischen Jahresdurchschnitt.

Randen: Waldlandschaft. Der Kanton Schaffhausen ist mit 11 692 ha Wald (verglichen mit der Kantonsfläche) einer der waldreichsten Kantone.

Hegau: Weites und offenes Land.

DER NÖRDLICHSTE KANTON



2. Kantonsteile

1. Mittlerer Kantonsteil
2. Oberer Kantonsteil
3. Unterer Kantonsteil
4. Enklave Büsingen (7 km². Rings von schweizerischem Gebiet umschlossen.)

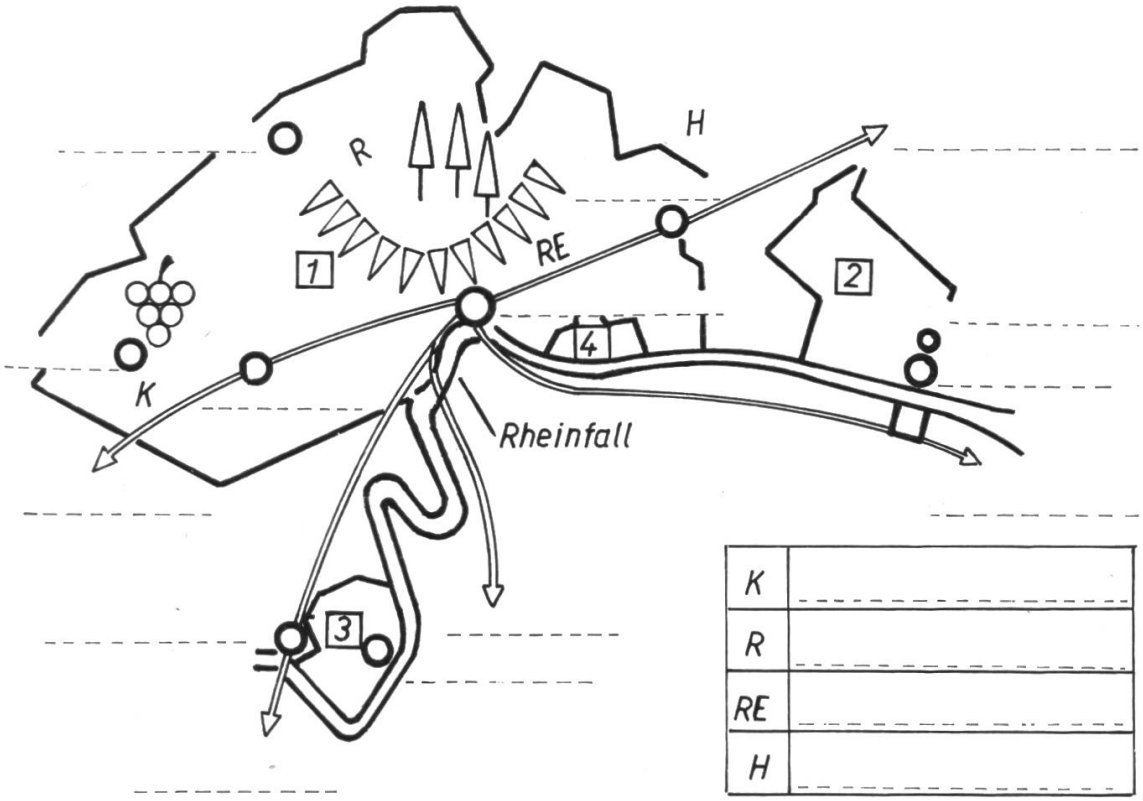
3. Industrie

Metallindustrie (Georg Fischer, Schaffhausen).
Schweizerische Industriegesellschaft (SIG) Neuhausen.
Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen.
Hero Konserven, Filiale Hallau.
Knorr-Nährmittelfabrik, Thayngen.
Lederwarenfabrik Stein am Rhein.

4. Der Rheinfall

Altes Flussbett mit eiszeitlichem Schutt aufgefüllt. Der Rhein stürzt über sein früheres, linksseitiges Ufer hinunter. Im Juni und Juli fallen mehr als 600 m³ Wasser je Sekunde über eine 20,55 m hohe felsige Steilwand hinunter.
Alter des Falles 60000 bis 70000 Jahre.
Rheinfallbecken 360 m, Schloss Laufen 414 m ü.M.
Felszahn in der Mitte des Falles 25 m hoch. Breite des ganzen Falles 100 m. Länge der Eisenbahnbrücke 180 m.

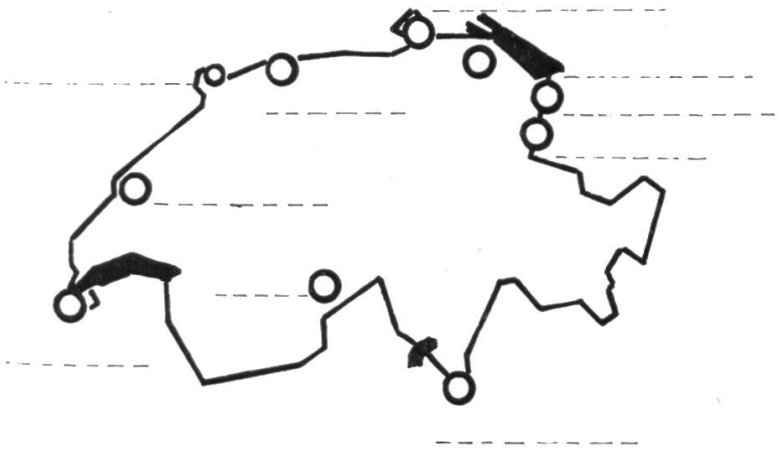
UNSER NÖRDLICHSTER KANTON



K	
R	
RE	
H	

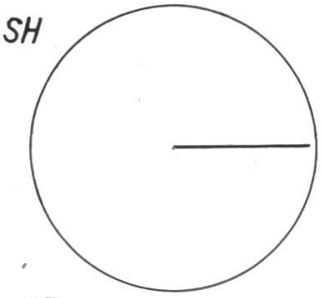
1		3	
2		4	

WICHTIGE GRENZBAHNHÖFE

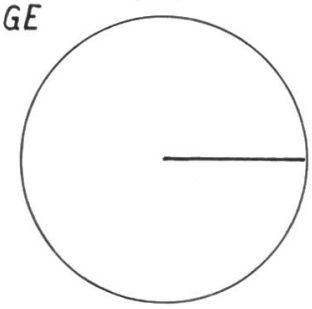


WALDANTEIL

SH



GE



Geometrie-Repetitorium

Von Fritz Hegner

(Schluss)

Richtige Antworten bitte ankreuzen!

VI. Satzgruppe des Pythagoras

38. Gelten Satz von Pythagoras, Kathetensatz und Höhensatz für
   - rechtwinklige Dreiecke ☐
   - alle Dreiecke ☐
   - gleichschenklige Dreiecke ☐

39. Ist das Hypotenusenquadrat gleich
   - der Differenz der Kathetenquadrate ☐
   - der Summe der Kathetenquadrate ☐
   - dem Produkt der Katheten ☐

40. Welche Formeln sind richtig für ein Dreieck mit der Hypotenuse x und den Katheten u und v?
   - $x = \sqrt{u^2+v^2}$ ☐
   - $v^2 = x^2-u^2$ ☐
   - $u = \sqrt{x^2-v^2}$ ☐

41. m und n sind die Hypotenusenabschnitte eines rechtwinkligen Dreiecks mit der Hypotenuse c und den Katheten a und b (m bei b). Welche Formeln sind richtig?
   - $h^2 = m \cdot n$ ☐
   - $b^2 = c \cdot n$ ☐
   - $b^2 = c \cdot m$ ☐
   - $h = \frac{a \cdot b}{\sqrt{a^2+b^2}}$ ☐
   - $m = \frac{h^2}{c}$ ☐
   - $n = \frac{a^2}{c}$ ☐

42. Gilt die Formel ‹Kathete = halbe Hypotenuse mal Wurzel aus 2› für das
   - 30°–60°-Dreieck ☐
   - für das gleichseitige Dreieck ☐
   - für das rechtwinklig-gleichschenklige Dreieck ☐

43. Welche Sätze sind für das gleichseitige Dreieck richtig?
   - Das Höhenquadrat ist drei Viertel des Seitenquadrates. ☐
   - Die Höhe ist gleich der halben Seite mal Wurzel aus 3. ☐
   - Eine Seite ist zwei Drittel des Produkts aus Höhe mal Wurzel aus 3. ☐

VII. Kreis

44. Die Kreistangente
    - geht durch den Mittelpunkt ☐
    - schneidet den Kreis ☐
    - steht senkrecht auf dem Berührungsradius ☐

45. k ist ein Kreis mit dem Mittelpunkt M. P ist ein Punkt ausserhalb dieses Kreises, von dem aus 2 Tangenten an den Kreis gehen, die ihn in A und B berühren. Sind die beiden Strecken PA und PB
    - gleich lang ☐
    - so lang wie die Kreisradien ☐
    - so lang wie die Strecke PM ☐

46. Halbiert die Strecke PM den Winkel zwischen
    - den Tangenten ☐
    - den Berührungsradien ☐
    - den Berührungsradien und den Tangenten ☐

47. Welche Sätze über Sehnen sind richtig?
    - In gleichen Kreisen sind alle Sehnen gleich lang. ☐
    - Die Mittelsenkrechten aller Sehnen gehen durch den Kreismittelpunkt. ☐
    - In gleichen Kreisen gehören zu gleichen Sehnen gleiche Zentriwinkel. ☐
    - Im gleichen Kreis sind Sehnen, die den gleichen Abstand vom Zentrum haben, gleich lang. ☐

48. Die Peripheriewinkel sind gleich gross
    - wie andere Peripheriewinkel über dem gleichen Bogen ☐
    - wie die Zentriwinkel über dem gleichen Bogen ☐
    - wie der zugehörige Sehnen-Tangenten-Winkel ☐

49. Was ist halb so gross wie der Zentriwinkel?
    - der Sehnentangentenwinkel ☐
    - der Peripheriewinkel ☐
    - der Winkel zwischen den Tangenten in den Endpunkten der Sehne ☐

50. Im Tangentenviereck sind gleich gross:
    - die Summe von je 2 gegenüberliegenden Winkeln ☐
    - die Summe von je zwei gegenüberliegenden Seiten ☐
    - die Summe von zwei benachbarten Seiten ☐

51. Im Sehnenviereck sind gleich gross:
    - die Summe von je 2 gegenüberliegenden Winkeln ☐
    - die Summe von je 2 gegenüberliegenden Seiten ☐
    - die Summe von 2 benachbarten Winkeln ☐

52. Welche Formeln gelten für einen Kreis mit dem Radius r, dem Durchmesser d, der Fläche F und dem Umfang U?

- $F = d^2 \cdot \pi$ ☐
- $F = r^2 \cdot \pi$ ☐
- $u = r \cdot \pi$ ☐
- $u = 2r \cdot \pi$ ☐
- $d = U : \pi$ ☐
- $d = 2\sqrt{\frac{F}{\pi}}$ ☐
- $r^2 = F \cdot \frac{\pi}{4}$ ☐
- $r^2 = F \cdot \frac{1}{\pi}$ ☐

53. Welche Formeln sind für einen Kreissektor mit dem Radius r, dem Durchmesser d, dem Bogen b, der Fläche F und dem Zentriwinkel α richtig?

- $F = 2 \cdot r \cdot b$ ☐
- $F = \frac{r \cdot b}{2}$ ☐
- $b = \frac{d \cdot \pi \cdot \alpha}{360}$ ☐
- $F = \frac{r^2 \cdot \pi \cdot \alpha}{360}$ ☐
- $r = \frac{b \cdot 360}{\pi \cdot \alpha}$ ☐
- $\alpha = \frac{1440\ F}{d^2 \cdot \pi}$ ☐

VIII. Geometrische Örter

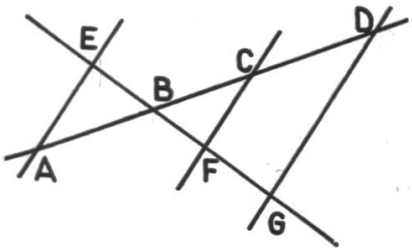
54. m ist die Mittelsenkrechte der Strecke AB
n ist die Winkelhalbierende des Winkels mit den Schenkeln a und b
p ist die Mittelparallele im Streifen mit den Begrenzungsparallelen c und d
q ist die Senkrechte im Punkt C der Geraden e
r ist die Gerade durch den Mittelpunkt D des Kreises s und den Punkt E auf dessen Peripherie
t_1 und t_2 sind zum Kreis t konzentrische Kreise im Abstand u
v ist der Kreis über der Sehne FG mit dem Zentriwinkel α

Welche Aussagen sind richtig?

- Jeder Punkt von m ist gleich weit von A wie von B entfernt. ☐
- Von jedem Punkt von m aus sieht man die Strecke AB unter gleichem Winkel. ☐
- Jeder Punkt von n hat von a und b den gleichen Abstand. ☐
- Jeder Punkt von n halbiert den Winkel zwischen a und b. ☐
- c und d enthalten die Mittelpunkte aller Kreise mit der halben Streifenbreite als Radius, welche p berühren. ☐
- c und d sind die Menge der Mittelpunkte aller Kreise mit der Streifenbreite als Radius, welche p berühren. ☐
- Jeder Punkt von q hat die gleiche Entfernung von e. ☐
- Jeder Punkt von q ist Mittelpunkt eines Kreises, welcher e in C berührt. ☐
- r ist die Menge der Mittelpunkte aller Kreise, welche s in E berühren. ☐
- r ist die Menge aller Mittelpunkte jener Kreise, welche durch D und E gehen. ☐
- m ist die Menge der Mittelpunkte aller Kreise, welche durch A und B gehen. ☐
- t_1 und t_2 enthalten die Mittelpunkte aller Kreise vom Radius u, welche t berühren. ☐
- t_1 und t_2 enthalten die Mittelpunkte aller Kreise vom Durchmesser u, welche t berühren. ☐
- v ist die Menge aller Punkte, von denen aus die Strecke FG unter dem Winkel α gesehen wird. ☐
- v ist die Menge aller Punkte, von denen aus die Sehne FG unter dem Winkel $\frac{\alpha}{2}$ gesehen wird. ☐

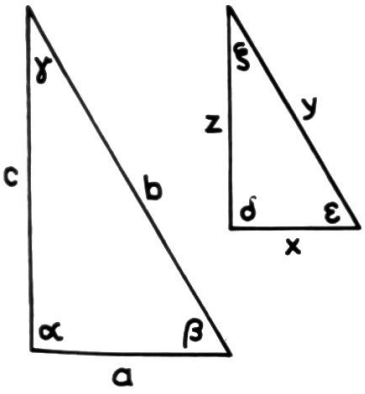
IX. Verhältnissätze und Ähnlichkeit

55. Welche Proportionen sind richtig?



- BF:FG = BC:CD ☐
- AC:EF = BD:BG ☐
- AB:BF = EB:BC ☐
- BF:FG = FG:GD ☐
- EB:BF = AE:FC ☐
- BF:FC = BG:GD ☐

56. In welchen Fällen sind die beiden Dreiecke ähnlich?



- a:x = b:y = c:z ☐
- $\alpha = \delta$, $\beta = \varepsilon$ ☐
- a:x = b:y, $\beta = \varepsilon$ ☐
- a:x = b:y, $\gamma = \zeta$ ☐
- a:x = b:y, $\alpha = \delta$ ☐

57. Zwei gleichseitige Dreiecke haben die Seiten a und b. Ist ihr Flächenverhältnis

- $a : b$ ☐
- $a^2 : b^2$ ☐
- $\sqrt{a : b}$ ☐

58. Zwei Kreise haben die Flächen Q und P. Ist das Verhältnis der Durchmesser

- $Q : 2P$ ☐
- $Q^2 : P^2$ ☐
- $\sqrt{Q} : \sqrt{P}$ ☐

X. Körperberechnung

59. Quader mit den Kanten a, b, c, dem Volumen V und der Oberfläche F. Welche Formeln sind richtig?

- $F = a^2+b^2+c^2$ ☐
- $F = ab+ac+bc$ ☐
- $F = 2(ab+ac+bc)$ ☐
- $V = a \cdot b \cdot c$ ☐
- $V = a^2 \cdot b^2 \cdot c^2$ ☐
- $a = \frac{V}{b+c}$ ☐
- $a = \frac{2V}{b \cdot c}$ ☐
- $a = \frac{V}{b \cdot c}$ ☐
- $b = \frac{F-2ac}{2(a+c)}$ ☐

60. Ist $a^2+b^2+c^2$ die Formel für

- das Volumen eines Quaders ☐
- die Diagonale des Quaders ☐
- das Quadrat über der Quaderdiagonalen ☐

61. Stimmt die Formel $V = \left(\sqrt{\frac{F}{6}}\right)^3$ für einen Würfel mit der Oberfläche F und dem Volumen V?

- Nein ☐
- Ja ☐
- Nur in Spezialfällen ☐

62. Welche Formeln sind für ein Prisma mit der Grundfläche Q, dem Umfang u, der Höhe h und der Oberfläche F richtig?

- $F = Q + u \cdot h$ ☐
- $F = 2Q + u \cdot h$ ☐
- $V = Q \cdot h$ ☐
- $h = \frac{V}{Q}$ ☐
- $Q = \frac{V}{u}$ ☐

63. Gilt für einen Zylinder mit dem Radius r und der Höhe h die Formel $X = 2 \cdot r \cdot \pi \cdot h$

- für den Mantel ☐
- für die Oberfläche ☐
- für das Volumen ☐

64. Wievielmal kleiner ist das Volumen einer Pyramide als das eines Prismas mit gleicher Grundfläche und Höhe?

- 2mal ☐
- 3mal ☐
- 6mal ☐

65. Welches ist die richtige Formel für den Grundkreisradius r eines Kegels mit dem Volumen V und der Höhe h?

- $r = \sqrt{\frac{3V}{h \cdot \pi}}$ ☐
- $r = 2\sqrt{\frac{3V}{h \cdot \pi}}$ ☐
- $r = \sqrt{\frac{2V}{h \cdot \pi}}$ ☐

66. Ist die Formel $V = \frac{h}{3}(a^2 + a \cdot b + b^2)$ richtig für einen

- Kegelstumpf ☐
- Pyramidenstumpf ☐
- quadratischen Pyramidenstumpf ☐

67. Wievielmal grösser ist die Oberfläche einer Kugel als die eines Kreises mit dem gleichen Durchmesser?

- 3mal ☐
- 4mal ☐
- 6mal ☐

68. Welche Formeln sind für das Volumen der Kugel richtig?

$$- V = \frac{4 \cdot \pi \cdot r^3}{3} \qquad \square$$

$$- V = \frac{\pi \cdot d^3}{3} \qquad \square$$

$$- V = \frac{\pi \cdot d^3}{6} \qquad \square$$

Einführung in die Multiplikation

Von Erich Hauri

Neue Mathematik in der zweiten oder dritten Klasse

In diesem Beitrag geht es weniger um eine Einführungsmethodik als um Anregungen praktischer Art, die das Arbeiten mit einer Normalklasse (25 bis 30 Schüler) erleichtern sollen.
Ich habe versucht:

1. statt der weitläufigen Anleitungen im Lehrerheft (Neunzig/Sorger) kurzgefasste Schwerpunkte zu setzen,
2. das anspruchsvolle Lehr- und Lernmaterial zu vereinfachen und auf das Wesentliche zu beschränken,
3. ganz bewusst mit dem dem Schüler Nächstliegenden zu beginnen, und
4. die üblichen Klammern ({ }), die dem Schüler unnötige Schwierigkeiten bereiten, durch eckige und runde Formen zu ersetzen.

Die Einführung einer Rechenoperation nach der neuen Mathematik ruft nach vermehrtem *Gruppenunterricht.* Es empfiehlt sich, eine Menge Gruppenmaterial bereitzustellen und in Schachteln zu ordnen, damit es stets griffbereit ist. Für jede Gruppe bestimme ich einen Gruppenchef, der meine Anweisungen möglichst schnell erfasst, der die Gruppenarbeit leitet und das Material in Ordnung hält.

Der erste Weg zum Einführen der Multiplikation

Wir sondern drei Schultische von den übrigen ab. An jedem Tisch sitzen zwei Schüler.
(Jeder Tisch ist Symbol für eine Menge. Die Mengenmenge als Ganzes wird durch die Wände des Klassenzimmers dargestellt.) Die Klasse stellt sich im Halbkreis vor den drei Tischen auf.

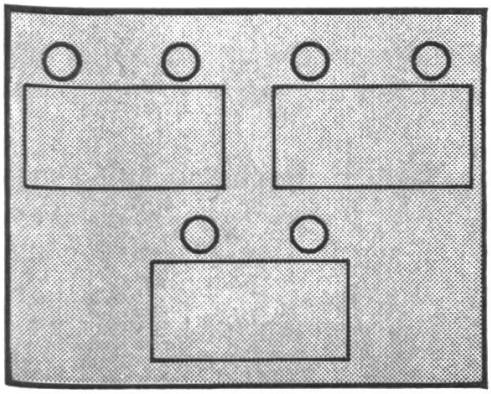
Das sind die Kinder am ersten Tisch. Sie heissen Heidi und Ursula. Sie bilden die Menge mit der Anzahl (Z) = 2.
Das ist die Anzahl der Kinder an allen drei Tischen. Sie heissen Heidi und Ursula, Rolf und Peter, Kathi und Claudia. Wie viele Kinder sind es insgesamt?

Die Schüler zählen: $\underbrace{2 + 2 + 2}_{3 \cdot 2} = 6$

$$= 6$$

Wir stellen die Situation an der Moltonwand dar

Bedarf: Verschieden grosse Rechtecke, runde Plättchen, Klammern und Zahlen. Statt der Namen schreiben wir nur deren Anfangsbuchstaben.
Nachdem wir vorgängig die Rechnung mit den Schülern ‹durchgespielt› haben, bedienen wir uns an der Moltonwand abstrakterer Formen.



MENGE der Tische
Anzahl(Z)= 3

MENGE der Schüler
am 1. Tisch Z = 2

Anzahl der Schüler
an allen Tischen
(Mengenmenge)

Wir fassen die Darstellung in Worte

Wir haben drei Tische	————————	3 Mengen
An jedem Tisch sitzen zwei Kinder	————————	In jeder Menge sind 2
Im ganzen sind es sechs Kinder.	————————	insgesamt sind es 6

Sprechweise:	drei	mal	zwei	gleich	sechs
Schreibweise:	3	·	2	=	6

Gruppenarbeit

Jede Gruppe erhält eine eigene Aufgabe, die nach dem Muster an der Moltonwand gelöst wird.

1. Gruppe: Je zwei Schüler sitzen an zwei Tischen.
2. Gruppe: Je zwei Schüler sitzen an vier Tischen.
3. Gruppe: Je zwei Schüler sitzen an fünf Tischen.

Das Gruppenmaterial entspricht im allgemeinen dem Demonstrationsmaterial. Die Formen sind aber kleiner.
Die Prüfung der Gruppenarbeiten erfolgt nicht durch den Lehrer allein, sondern durch die ganze Klasse.

Weitere Übungsmöglichkeiten
(Gemeinsame Arbeit an der Moltonwand)

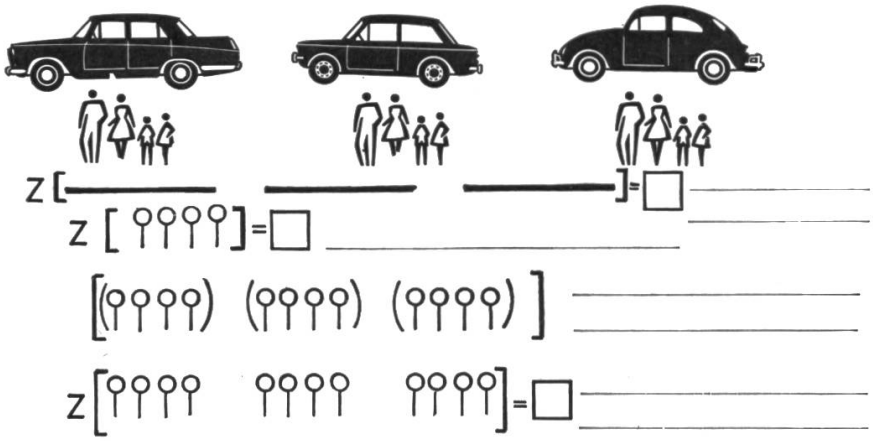
Bedarf: Bilder von Personen (aus Zeitschriften ausschneiden und auf Samtpapier kleben), Samtpapierstreifen für die Darstellung des Hauses, Rechtecke, Rondellen und Klammern.

Aufgabe: In einem Vierfamilienhaus wohnen 4 Familien. Jede Familie besteht aus Vater, Mutter und einem Kind.
Die 4 Familien zusammen bilden die Bewohner des Hauses. Sie stellen die Mengenmenge dar.
Jede Familie lebt in einer *Wohnung* (Symbol für die Menge der Personen *einer* Familie).

Dieser Gemeinschaftsarbeit schliessen sich wieder Gruppenarbeiten an:
1. Gruppe: Jede Familie besteht aus 4 Personen.
2. Gruppe: Jede Familie besteht aus 5 Personen.

Ähnliche Aufgaben:
3. Gruppe: Ein Automobilklub macht eine Ausfahrt. Es sind 5 Autos. In jedem Auto sitzen 4 Personen.
4. Gruppe: Es sind 6 Autos mit je 4 Personen.
(Die Autos schneiden wir aus Katalogen und kleben sie auf Samtpapier. Ebenso gut eignen sich aber auch unsere rechteckigen Plättchen. Schmale Samtpapierstreifen symbolisieren die Personen.)

Wesentlich ist, dass die Schüler mit der Zeit die folgenden Fragen in der angegebenen Reihenfolge beantworten können:
1. Wie viele Mengen enthält die Mengenmenge?
2. Wie viele Elemente sind in jeder Menge enthalten?
3. Wie viele Dinge sind es insgesamt?



Antworten: 1. Die Mengenmenge enthält $\boxed{3}$ Mengen.
2. In jeder Menge sind $\boxed{4}$ Elemente.
3. Insgesamt sind es $\boxed{12}$

Nicht immer besteht die Mengenmenge aus Mengen *gleicher Mächtigkeit* (Anzahl).
Um die Anzahl (Z) der Bewohner in einem Mehrfamilienhaus zu bestimmen, müssen wir die Menge der Personen in jeder Familie kennen und die Mengen *zusammenzählen.*

Rolf wohnt in einem Achtfamilienhaus. Er sagt uns morgen, wie viele Personen die einzelnen Familien zählen.

Rolf bringt eine Liste mit folgenden Eintragungen:
Familie Keller = 3 Personen
Familie Egli = 5 Personen usw.

Wir schreiben lediglich die genannten Zahlen an die Wandtafel.
Z (3 5 4 1 2 4 4 3)

Z ist die Summe aller Zahlen. Wir setzen die entsprechenden Zeichen und addieren.

Z (3 + 5 + 4 + 1 + 2 + 4 + 4 + 3) = 26

Alle Mengenmengen, deren Elemente aus Mengen *gleicher Mächtigkeit* bestehen, führen zur Multiplikation.

Der zweite Weg zum Einführen der Multiplikation

Hier geht es um das *Vereinigen* von Mengen. Wir führen die Schüler wieder von konkreten Situationen zu abstrakten Beziehungen und Bezeichnungen.

Hilfen: Kartonrohre, worin Kunstblätter oder Pläne versandt werden, haben mir im Unterricht schon oft gute Dienste erwiesen. Ich setze sie auch beim Einführen der Multiplikation ein. Ausserdem benötige ich eine Kartonschachtel und Marmeln.

Arbeitsablauf

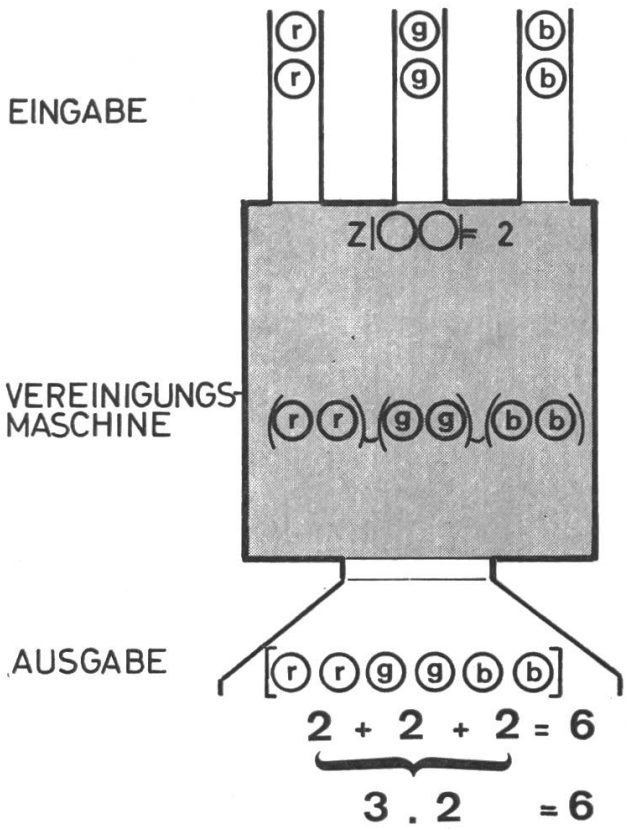
1. Zwei Rohre münden in die Kartonschachtel. Je ein Schüler hält ein Rohr und achtet darauf, dass es sich zur Schachtel hin neigt.
Zwei andern Kindern reiche ich je zwei Marmeln. Sie geben die beiden Kügelchen *nacheinander* in ihr Rohr. Nach der Eingabe durch den ersten folgt die durch den zweiten Schüler. Die Marmeln *vereinigen* sich in der Schachtel.

Die andern Kinder zählen:	Ich schreibe an die Tafel
2 rote + 2 blaue Marmeln	2 + 2

2. Die Schachtel ist leer.
Wir setzen drei, dann vier Rohre ein. Jedesmal rollen zwei Marmeln durch jedes Rohr.

Die Schüler zählen:	Ich schreibe an die Tafel
2 rote + 2 grüne + 2 blaue Marmeln	2 + 2 + 2

Usw.



Aus Samtpapier schneiden wir nun die *Vereinigungsmaschine* und zeigen den Schülern, was in ihr vorgeht.
Nach der Eingabe erfolgt in der Maschine die Vereinigung. Sie wird durch einen kleinen Bogen (Vereinigungszeichen) dargestellt. Z = Mächtigkeit der Menge je Eingabe.

Vertauschte Faktoren, gleiches Produkt!

Noch einmal kommen unsere Kartonrohre zum Einsatz. Wir führen zwei Aufgaben durch, die wir nebeneinander an die Wandtafel schreiben.

1. Aufgabe
Eingabe 3 Marmeln in 2 Rohre.
In der Schachtel sind insgesamt 6 Marmeln.

2. Aufgabe
Eingabe 2 Marmeln in 3 Rohre.
In der Schachtel sind insgesamt 6 Marmeln.

Schreibweise:

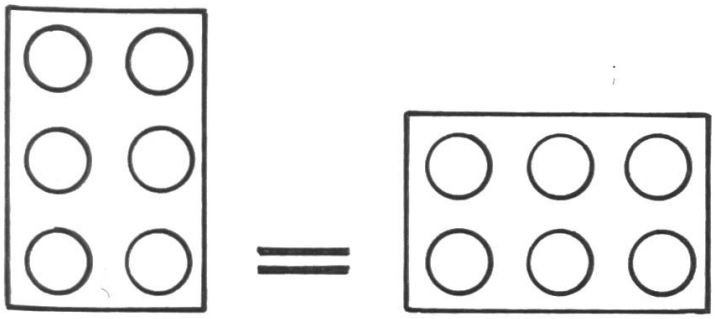
$3 \cdot 2 = 6$ $\qquad$ $2 \cdot 3 = 6$

$$\boxed{3 \cdot 2 = 2 \cdot 3}$$

Setzen wir für die Anzahl der Marmeln das Symbol ‹a› und für die Anzahl der Eingaberohre ‹b›, so erhalten wir die allgemein gebräuchliche Formel

$$\boxed{a \cdot b = b \cdot a}$$

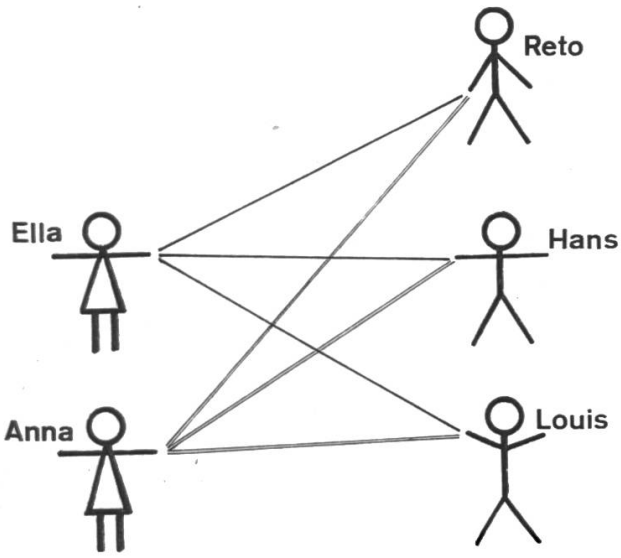
Nach dem Vertauschungsgesetz (Kommutativ-Gesetz) ändert sich der Wert eines Produktes aus zwei Faktoren nicht, wenn man ihre Reihenfolge vertauscht.
Bei einer bildlichen Darstellung der neuen Erkenntnis drehen wir das Rechteck mit den Plättchen um 90 Grad.



3 . 2 = 2 . 3

Der dritte Weg zur Einführung der Multiplikation

Wir beginnen wieder mit einem Beispiel, das wir zuerst im Klassenverband und nachher in den einzelnen Gruppen praktisch durchführen können.



Zwei Mädchen und drei Knaben stellen sich vor der Klasse auf.

Frage: Wie viele mögliche Paare lassen sich bilden?

Zur Veranschaulichung dienen Wollfäden (in der Abbildung mit dünnen Strichen und Doppelstrichen gekennzeichnet). Ella erhält drei rote Wollfäden, Anna drei blaue. Die Mädchen halten die Fäden am einen Ende fest. Je ein Faden führt zu einem der Knaben (in der Abbildung durch die Armhaltung gekennzeichnet). Er hält das andere Ende des Fadens.

Wir zählen die Fäden, die von den Mädchen zu den Knaben führen. Es sind 6 *Verbindungen*.
Wir können 6 Paare bilden.

Bezeichnen wir die Mädchen und Knaben mit den kleinen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, so erhalten wir folgende Mengen:

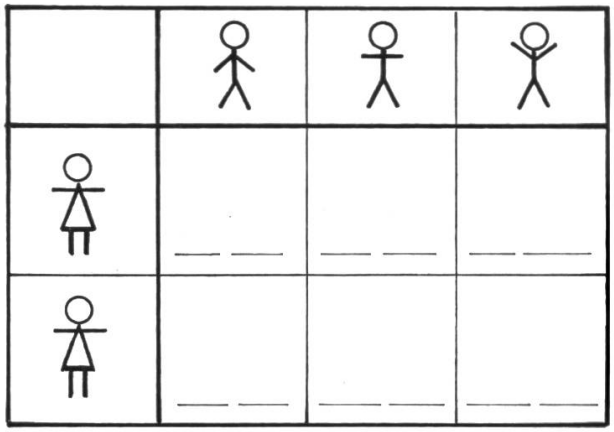
M (Mädchen) = (e, a)
K (Knaben) = (r, h, l)

Die *Verbindungsmengen* heissen: M · K = [(e, r) (e, h) (e, l) (a, r) (a, h) (a, l)]
Diese Menge besteht aus 6 Paaren. Für die Anzahl (Z) der Paare der Verbindungsmenge ergibt sich:

Z (M) = 2 Z (K) = 3

Z (M) · Z (K) = Z (M · K) 2 · 3 = 6

Das Bilden von Paaren üben wir wiederholt, indem wir jedesmal die Anzahl der Mädchen und Knaben verändern. Dann stellen wir ähnliche Übungen auf *Arbeitsblättern* dar.

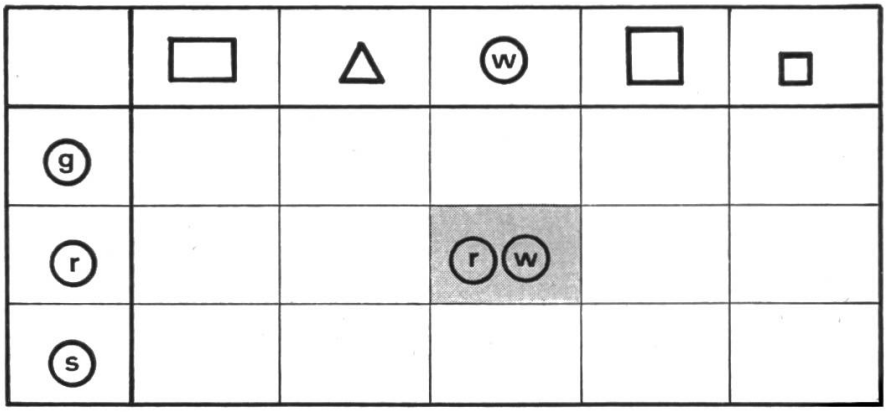


Gruppenunterricht

1. Alle Gruppen üben das Verbinden oder das Bilden von Paaren auf ihren Moltontafeln.
(Ich habe mit den Schülern solche Tafeln von 60 cm Länge und 45 cm Breite aus starkem Karton und Flanellstoff hergestellt.)
Sie dürfen die Gegenstände, die sie verbinden wollen, selber wählen. Statt der Verbindungsfäden benützen wir nun ganz schmale verschiedenfarbige Samtpapierstreifen.

Beispiel: Verbindung von zwei Farbnäpfchen (rot, gelb = helle Farben) mit drei andern Farbnäpfchen (schwarz, blau, violett = dunkle Farben).

2. Die Gruppen legen, mit Formen nach eigener Wahl aus dem Gruppenkasten, ein Feldervierecк aus.



Es ist darauf zu achten, dass die ganze Fläche der Moltontafel zum Auslegen benützt wird.

*

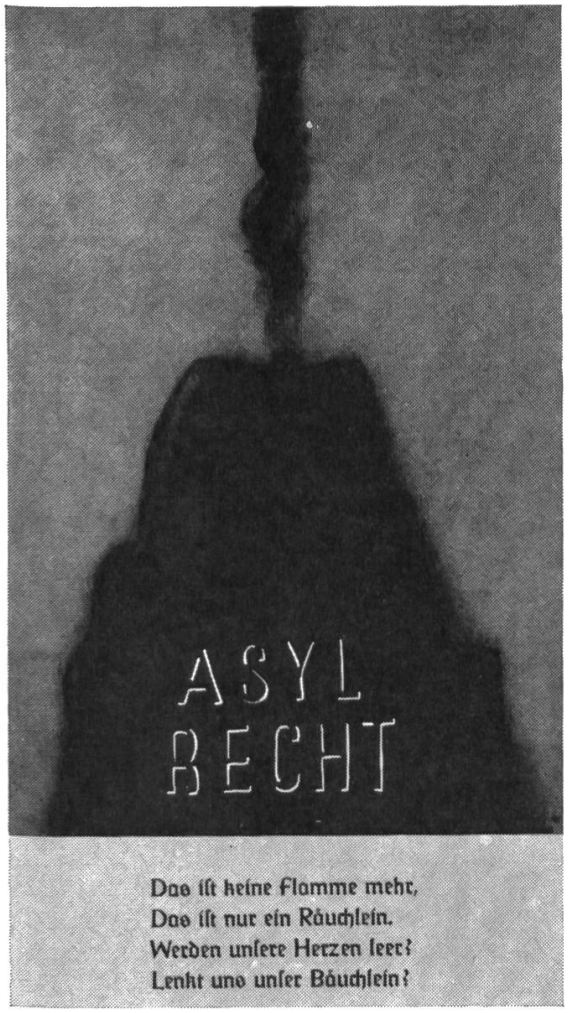
Es wäre falsch, wollten wir zum Einführen der Multiplikation den einen oder andern Zugang beschreiten. Wir führen die Kinder vielmehr nacheinander auf dem Weg über die Mengenmenge, über das Vereinigen und Verbinden zur gleichen Struktur des Malnehmens. Dabei stehen uns, wie wir gesehen haben, verschiedene Arten des Veranschaulichens zur Verfügung. Allmählich wird den Schülern die Verwandtschaft der einzelnen Zugänge untereinander klar.

Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

6. Lektion: Flüchtlinge

Ziele: Das Los der Emigranten in der Schweiz; Auswirkungen der Judenvernichtungen; harte Massnahmen der Behörden gegen die Flüchtlinge.



Einleitung: Kritisches Gespräch über die Haltung der Schweiz bei internationalen Hilfswerken. Gerne beruft man sich dabei auf die guten Werke, die die Schweiz während der beiden Weltkriege geleistet hat. Wir betrachten ein Bild des ‹Nebelspalters› aus dem Jahre 1942.

a) Flüchtlinge

‹Beim Asylrecht handelt es sich um ein Souveränitätsrecht des Staats... Wir wollen unsere Tradition und humanitäre Gesinnung nicht verleugnen. Es genügt aber nicht, sich darauf zu berufen.›

(Nationalrat Grimm am 29. September 1943: Laut Verhandlungsbericht der ‹Neuen Zürcher Zeitung› Nr. 1514 vom 29.9.1943.)

Aus einem Leitartikel ‹Wir wollen helfen›:

‹Erschüttert stehen wir vor diesen Kindern, die einen welken Körper und grosse Elendsaugen haben, die vor jedem Geräusch zittern und eine instinktive Abwehrbewegung gegen den Himmel machen – diese Kinder, die, wenn sie endlich in den Wohnungen ihrer Pflegeeltern auftauen und von ihren Verhältnissen und Kriegserlebnissen zu erzählen beginnen, uns von neuem erschüttern. Wir erkennen plötzlich, dass es in Griechenland, in Frankreich, in Serbien, in Finnland ein Kinderelend gibt, das unser Bewusstsein und unser Herz nur deshalb nicht erreicht hat, weil Presse, Film und Radio sich in der Darstellung dieses Elends aus mancherlei Gründen grösste Zurückhaltung auferlegen mussten. Aber dieses Elend ist da; es ist da und schreit zum Himmel. In Tausenden, ja Hundert-

tausenden von Familien geschehen Dinge, die namenlos traurig sind. In besetzten und unbesetzten Gebieten spielen sich Kindertragödien ab, die im ungeheuren Meer des anonymen Weltleids untergehen...
Wir werden das Werk in Demut und Selbstverständlichkeit tun. Von ‚Mission' und ‚Sendung' der Schweiz kein unnötiges Wort mehr! Wer von schwersten Leiden so verschont blieb wie wir, soll den Unverschonten helfen, ohne für seine Tat eine dem Selbstgefühl schmeichelnde Definition zu suchen... Wir wollen uns bewähren, ohne jemals von irgend jemandem die Ausstellung einer Bewährungsurkunde zu verlangen. Wir wollen helfen, weil wir beim Gedanken an das ungestillte europäische Kinderelend das Lachen unserer Schweizer Kinder kaum mehr ertragen könnten.› ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 205 vom 6. Februar 1942

Schülergespräch über *Asylrecht*. Dieses ist ein altes Recht, dessen Wurzeln bis in die Zeit der alten Eidgenossenschaft zurückgehen:
– Aufnahme der Hugenotten aus Frankreich
– Liberale in der Schweiz während der Zeit der Restauration
– Revolutionäre (Lenin!) aus Russland vor Ausbruch der Revolution
In der Regel wurden die Flüchtlinge in der Schweiz interniert. Ihre Handlungsfreiheit wurde eingeschränkt. Eine strenge Massregel bedeutete das Verbot zur Erwerbstätigkeit. Das erlittene Unrecht und die Aussichtslosigkeit der Lage drückte schwer auf ihre Moral. Aus dem Bericht Pfarrer Waldburgers:
‹Und nun das letzte und menschlichste Stück unserer Flüchtlingsbehandlung. Es ist zugleich das grausamste, unmenschlichste und verhängnisvollste von allen. Die erzwungene Arbeitslosigkeit lähmt und ruiniert die Leute unweigerlich! Sie haben nicht mehr die Kraft, sich einen Weg in die Welt hinaus zu bahnen gegen den Widerstand und die Ausbeutungsanstrengungen fast aller Völker. Sie bleiben uns im Land und verlieren unersetzliche Jahre. Sie fangen an, sich auf die guten Schweizer zu verlassen. Und sie fangen fast unweigerlich an – an schweren Depressionen, ja an unsozialen Stimmungen zu leiden und schliesslich einer Explosion zu verfallen...› ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1713 vom 28.9.1939

b) Judenvernichtungen

Die Schüler nehmen zu den zwei Zitaten Stellung. Aus einer Botschaft Hitlers:
‹Meine Prophezeihung wird ihre Erfüllung finden, dass durch diesen Krieg nicht die arische Menschheit vernichtet, sondern der Jude ausgerottet werden wird. Was immer auch der Kampf mit sich bringen oder wie lange er dauern mag, dies wird sein endgültiges Ergebnis sein, und erst nach der Beseitigung dieser Parasiten wird über die leidende Welt eine lange Zeit der Völkerverständigung und damit des wahren Friedens kommen.› ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 313 vom 26.2.1942

Aus der Botschaft Churchills an die amerikanischen Juden:
‹Es wird erklärt, dass mehr als eine Million Juden von den Nationalsozialisten getötet wurden. Anscheinend wird sich Hitler nicht zufrieden geben, bevor nicht alle von Juden bewohnten Städte Europas in riesige Friedhöfe verwandelt sind...› ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1163 vom 23. Juli 1942

Wenn auch die Zensur die Handlungsfreiheit der schweizerischen Presse beschnitt, konnte ein aufmerksamer Leser während der Kriegsjahre Schilderungen dieser Art finden.
Der vorliegende Bericht beschreibt die Deportation in ein Vernichtungslager. Vorher wurden die Kinder von den Familien abgesondert:

‹Eine Stunde später fuhren grosse Autobusse in den Hof des Lagers. Jetzt wurden die Kinder ihren Müttern aus den Armen gerissen und in die Autobusse getrieben. Die Motoren begannen zu rattern... Nun erst schienen die Eltern begriffen zu haben... Als die Wagen mit ihren Kindern sich langsam in Bewegung setzten, wurden die natürlichen Gefühle stärker als jede sachliche Überlegung. Die Frauen schrien auf. Kreischend stürzten sie sich an die Wagenräder und versuchten sich festzuklammern. Aber stärker als die Frauen und Mütter blieben die Pferdekräfte der Motoren. Sie zerbrachen Arme und Hände von Frauen und Müttern auf dem Hofe des Lagers. Die Mütterherzen waren aber so zerbrochen, dass es auf zerbrochene Arme und Hände nicht mehr ankam. Im Morgendämmern wurden die Überlebenden des Lagers in Viehwagen gebracht. Zweiundzwanzig Wagen waren es. Je vierzig Menschen in einem Viehwagen. Achthundertachtzig Menschen. Dann wurden die Schiebetüren abgeschlossen. Der Zug setzte sich in Bewegung. Es war, wie wenn vierzig rote, eiserne Särge quer durch Europa rollten...› ‹Der Bund› vom 26.11.1943, Morgenausgabe

‹Wenn Hunderttausende von Menschen, Männer, Frauen, Säuglinge und Greise, Ärmste und Reichste, nur um dessentwillen, dass sie einem bestimmten Volk und einer bestimmten Religionsgemeinschaft angehören, ganz gleichgültig, wie sie gelebt haben oder einmal leben werden, von einem Tag auf den andern aller Menschenrechte beraubt, ausgeplündert, zusammengetrieben, in Baracken gepfercht und hernach in Viehwagen verladen und in Vernichtungslager verschickt werden, dann müssen wir reden, weil sonst die Steine schreien...› ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1163 vom 9. Juli 1944

‹Und endlich empören wir uns über die Judenverfolgungen, die in ihrem Ausmass und ihrem Vorgehen einfach eine Ungeheuerlichkeit bedeuten. Man mag zu dem wahrhaftig nicht einfachen, sondern sehr komplexen Problem des Judentums stehen wie man will – kein Schweizer wird leugnen dürfen, dass die kalte, systematische Abschlachtung von Hunderttausenden von Männern, Frauen und Kindern auf keinen Fall eine Lösung dieser schweren Fragen darstellt, sondern vom Schweizervolk wie von allen Kulturnationen als ein Frevel empfunden wird, der sich von den Verfolgten auf die Verfolger zurückwenden muss, so gewiss das Wort des grössten Deutschen gilt und unabwendbar eintritt: ‚Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.'› ‹Neue Zürcher Zeitung› vom 16. 7. 1944

c) Harte Massnahmen

Bundesrat von Steiger an der Landsgemeinde der ‹Jungen Kirche›:
‹Unter Umständen muss man sogar hart und unnachgiebig erscheinen, muss Vorwürfe, Beschimpfungen und Verleumdungen ertragen und trotzdem widerstehen können und nicht ‚umfallen'. Was tut's, wenn wir ein gutes Gewissen haben und wissen, dass wir es nicht für uns, sondern für andere tun? Wenn zwischen Gemüt und Verstand Konflikte einsetzen, das Herz wohl möchte und die Pflicht ‚Halt' gebietet, dann lernt man kennen, was widerstehen heisst. Niemand ist davon verschont. Je wichtiger die Stellung ist, die einer einnimmt, desto eher solche Entscheidungen. Wer ein schon stark besetztes kleines Rettungsboot mit beschränkten Vorräten zu kommandieren hat, indessen Tausende von Opfern einer Schiffskatastrophe nach Rettung schreien, muss hart scheinen, wenn er nicht alle aufnehmen kann. Und doch ist er noch menschlich, wenn er beizeiten vor falschen Hoffnungen warnt und wenigstens die schon Aufgenommenen zu retten versucht.› ‹Neue Zürcher Zeitung› vom 31. 8. 1942

Wir vergleichen dieses Zitat mit einem Brief der französischen Kardinäle und Bischöfe an Marschall Pétain:

‹Aufs tiefste ergriffen über die Berichte von den Massenverhaftungen von Israeliten, die sich letzte Woche ereignet haben, und die harte Behandlung, die sie haben über sich ergehen lassen müssen – vor allem im Vélodrome d'Hiver –, vermögen wir es nicht, den Aufschrei unseres Gewissens zu unterdrücken. Im Namen der Menschlichkeit und der Grundsätze des Christentums erheben wir unsere Stimme zum Protest zugunsten der unauslöschlichen Rechte des menschlichen Individuums. Wir appellieren an das Mitleid für diese unermesslichen Leiden. Wir bitten Sie, Herr Marschall, gnädigst unserem Appell Rechnung zu tragen, auf dass die Forderungen der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe respektiert werden.› ‹Der Bund› vom 12. September 1942, Samstagausgabe

Der Vergleich mit einem ‹stark besetzten Rettungsboot› war nicht stichhaltig genug, da die Schweiz damals nicht einmal ganz 10000 Flüchtlinge beherbergte. Die französischen Geistlichen setzten mit ihrem Protest ihr Leben aufs Spiel, da das Land von Deutschland kontrolliert wurde.

Aus den Ausführungen Heinrich Rothmunds, Chef der Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements:

‹Ich erhielt an jedem dieser Tage Meldungen über eine zunehmende Zahl illegaler Einreisen – am 12. über 80 Personen – und wusste, dass nicht nur Hunderte, sondern Tausende in der gleichen Lage auf Flucht sinnen müssten. Ich wusste, dass in allen uns umgebenden Ländern Zehntausende, ja Hunderttausende die Flucht in die Schweiz wagen würden, wenn einmal überall bekannt würde, dass die Schweiz nicht fest entschlossen ist, einen ungeregelten Zustrom von Ausländern abzuwehren.

So entschloss ich mich, in Abwesenheit des Departementsvorstehers und auf eigene Verantwortung, den Zustrom abzustoppen durch die harte Massnahme unserer Verfügung vom 13. August... Die ausserordentlich harte Massnahme der Zurückweisung aller an der Grenze Eintreffenden oder im Inland Aufgegriffenen während einiger Wochen würde hingegen den Zustrom völlig abstoppen. Es würden dann nur noch einzelne besonders Gefährdete sich auf den Weg machen, die wie früher wieder aufgenommen werden könnten...› ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1506 vom 23. September 1942

Der neue Schweizergruss!

In der ‹Flüchtlingsdebatte› des Parlamentes am 22./23. September 1942 wünschten mehrere Nationalräte eine weitherzigere Praxis.

Schmid: *‹Bei allen Schwierigkeiten haben wir in der Schweiz den Frieden und führen auch die Kinderhilfe durch. Das Zurückweisen der unglücklichen Flüchtlinge, die um ihr Leben bangen, steht damit in Widerspruch. Die Flüchtlingszahlen sind nicht so erschreckend hoch, wie man anfangs glauben machen wollte. Heute stehen wir vor einer ausserordentlichen Lage. Wenn wir das Asylrecht hochhalten wollen, müssen wir den Flüchtlingen jetzt Asyl gewähren. Härten, wie sie vorkamen, dürfen sich nicht wiederholen. Nicht nur Paragraphen, das Herz muss sprechen...›*

Oeri: *‹Wir dürfen gewiss nicht einen ungeregelten Verkehr an der Grenze zulassen. Wie viele Flüchtlinge können wir einlassen? Dürfen wir mit Vorrat grausam sein und im Hinblick auf eine mögliche Zukunft die Flüchtlinge heute abweisen? Jetzt ist das Mass noch nicht voll. Unser ‚Rettungsboot' ist nicht überfüllt, nicht einmal gefüllt. Der Appell an die Geldbeutel der Schweizer wird nicht vergebens sein...›*

Walther: *‹Verstand und Staatsraison müssen beim Entscheid mitsprechen. Es gibt auch einen sacro egoismo. Es geht um unser eigenes Land...›*

‹Der Bund› vom 24. September 1942, Morgenausgabe

Trotzdem gaben alle grossen bürgerlichen Parteien Erklärungen ab, worin sie die Haltung des Bundesrates billigten.
Wenn auch später die harten Verordnungen gelockert wurden, sind in der Geschichte der schweizerischen Flüchtlingspolitik viele dunkle Punkte zu finden. Darüber darf die amtliche und private Flüchtlingshilfe nicht vergessen werden. Während der Kriegszeit lebten für kürzere oder längere Zeit fast 400 000 Flüchtlinge in der Schweiz.

Ergänzung: Wir behandeln das Gleichnis von Jesus und der Ehebrecherin. ‹Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie!›
Diskussion über die heutige Entwicklungshilfe und das Gastarbeiterproblem.

bücher und lehrmittel, die wir empfehlen

für unverlangt eingehende bücher und lehrmittel übernehmen wir keine verpflichtung zur besprechung. besprechungsexemplare sind an die folgende adresse zu senden: josef güntert, weihermattstrasse 2, 4102 binningen.

illustrierte schweizer schülerzeitung.
jahresabonnement bei monatlichem erscheinen fr. 8.80. büchler verlag, 3084 wabern.
es ist die zeitung der mittel- und oberstufenschüler. jede nummer ist thematisch gestaltet, illustriert und kann so eine wertvolle ergänzung zum unterricht bilden. auch sonst bietet sie viel interessantes (rätsel, wettbewerbe usw.) und bemüht sich um niveau. sie dient als sehr erwünschtes gegengewicht zu vielen seichten heftchen.

bo sigrell: *problemkinder in der schule.*
179 seiten, broschiert. fr. 11.10. verlag beltz, 4002 basel.
es hat in unsern schulen mehr problemkinder, als man gemeinhin annimmt; das weiss jeder lehrer. und er begrüsst ein buch wie das vorliegende, das ihm zu einem besseren verständnis und einer wirkungsvolleren behandlung helfen will. bo sigrell rollt am modell der sonderschulen stockholms den ganzen komplex, wissenschaftlich fundiert, auf. das buch eignet sich zum selbststudium (auch nicht- hilfsklassenlehrer lesen es mit gewinn). arbeitsaufgaben rufen zu tätiger mitarbeit auf.

handbuch zur imk-prüfungsreihe
schweizerische schulleistungstests für das 4. bis 6. schuljahr. ringbuch mit losen blättern, format a4, 112 seiten. fr. 41.70. testblätter für schüler, 10 stück 1 fr. herausgeber: interkantonale mittelstufenkonferenz; bezugsstelle: franz schubiger, 8400 winterthur.
die vorliegende mittelstufen-testreihe ist das werk einer studiengruppe der imk unter der wissenschaftlichen leitung von dr. u. bühler. anstoss dazu gab die stets unbefriedigende selektion der mittelstufenschüler für die weiterführenden schulstufen. das handbuch gliedert sich in eine einführung mit allgemeinen weisungen und in eine testserie, bestehend aus folgenden gruppen: sicherheit in den 4 grundoperationen, angewandte aufgaben, gehörrechnen, beobachtungsfähigkeit, bildergeschichte und bildbeschreibung, nacherzählung, sprachgefühl, begriffssicherheit, lückendiktate, kombinationsfähigkeit und denkaufgaben, zeichnerischer ausdruck. eine reiche palette also mit zahlreichen kriterien für gerechte auslese.
jeder gruppe ist eine wegleitung für den lehrer vorangestellt; für die auswertung stehen geeichte tabellen zur verfügung. die aufgaben selbst präsentieren sich in auswahl und gestaltung originell und zweckgerichtet. sie werden nicht überall auf gegenliebe stossen (so viele lehrer, so viele meinungen!). es liegt ferner in der natur der sache, dass dieser prüfungsreihe das odium der relativität anhaftet. immerhin ist ein anfang gemacht, und kein schlechter, so scheint es.

friedhelm kramer/friedhelm kranz: *kosten- und leistungsrechnung mit datenverarbeitungsanlagen.*
316 seiten mit 166 abbildungen, gebunden. 55 fr. verlag des schweizerischen kaufmännischen vereins, 8000 zürich.
in diesem hochaktuellen buch wird am beispiel einer lochkartenorientierten edv-anlage gezeigt, wie prinzipmässig die planung, der aufbau, die einführung und die durchführung eines integrierten kosten- und leistungsrechnungssystems erfolgt. bewusst wird nicht auf eine spezielle maschinenart und -zusammensetzung eingegangen, da die sinngemässe überleitung dieser ausführungen auf band- oder plattenorientierte systeme keinerlei schwierigkeiten bereitet. der hervorragend durchdachte und gegliederte aufbau stempelt dieses fachbuch zu einem standardwerk, das durch zahlreiche tabellen ausgezeichnet dokumentiert ist.

emil egli: *gespräch mit der natur.*
ein lese-schaubuch mit zahlreichen alten stichen, zum teil farbig, leinen, 134 seiten. 32 fr. walter verlag, 4600 olten.
diese jubiläumsausgabe zum 50jährigen bestehen des walter verlags stellt eine bibliophile kostbarkeit ganz besonderer art dar. alte texte naturbegeisterter seher und forscher sowie wunderschöne reproduktionen vieler alter stiche, einige davon farbig, versetzen den beglückten leser um jahrzehnte und jahrhunderte zurück in eine zeit, da die natur noch unmittelbar mit urmacht auf das empfinden des menschen wirkte und ihn zu emphatischem ausdruck beflügelte. das buch ist auch eine drucktechnische seltenheit, ein beredtes zeugnis handwerklicher kunst. liebhaber werden das zu schätzen wissen.

dietrich pregel und mitarbeiter: *lesen heute.*
ein neues lesewerk auf sprachlich operativer und methodenintegrierender grundlage. 72 seiten texte, 108 seiten übungen. zusammen dm 14,80. hermann schroedel verlag, hannover.
dieses neue lehrmittel für den ersten leseunterricht verdient stärkste beachtung, beschreitet es doch völlig neue wege. es beendet den alten methodenstreit analytisch-synthetisch, indem es die vorzüge beider wege vereinigt. es gliedert sich in einen text- und einen übungsteil. die grafisch-methodische gestaltung lässt nie den eindruck eines schulbuches aufkommen. texte und illustrationen wechseln auf mannigfache weise (bunte, schwarzweisse zeichnungen, fotos, buntfotos, collagen). das kind lernt spielend, aber es lernt. die erfolgsergebnisse sind eindrücklich und grenzen an die 100%. welche freude für kinder und lehrer, mit diesem zeitgemässen lesewerk zu arbeiten!

harry garms: *pflanzen und tiere europas, ein bestimmungsbuch.*
348 seiten, über 3700 mehrfarbige abbildungen, leinen mit schutzumschlag. dm 37,80. georg westermann verlag, braunschweig.
was den eigentlichen wert und praktischen nutzen dieses bestimmungsbuches ausmacht, ist die einheit von bild und text. dadurch wird es dem naturbegeisterten laien erst eigentlich nützlich. klare, einprägsame systematische übersichten stehen am anfang. dann folgt die aufgliederung in typische lebensräume (wald, heide, moor, tundra und steppe, binnengräser, meer und strand, usw.), und hier weiter die ordnung nach verwandtschaften. knappe begleittexte enthalten alle wesentlichen merkmale und vermitteln besonders wissenswertes. wilhelm eigener erweist sich in den vielen subtil differenzierten farbzeichnungen als ein meister seines fachs. ein registerteil, alphabetisch geordnet, rundet den handlichen band (schmales hochformat) ab.

abraham/cober: *der taubenmann.*
aus dem amerikanischen übertragen von rolf inhauser, 32 seiten mit vielen ganzseitigen illustrationen. fr. 14.80. verlag sauerländer, 5001 aarau.
so also sieht ein amerikanisches kinderbuch aus. die rührende, aber nicht rührselige geschichte des unverstandenen taubenmannes, der von seinem taubenturm aus durch seine tauben nachrichten empfängt und nur gutes tut, geht jedem kind zu herzen, nicht zuletzt auch der eigenständigen illustrationen wegen.

Schluss des redaktionellen Teils

Für die stadtzürcherischen Heimschulen

a) des **Schülerheims Schwäbrig/Gais**
b) des **Pestalozziheims Redlikon/Stäfa**

suchen wir für sofort oder später
je eine

Primarlehrer(in)

für
a) eine Abteilung von ungefähr 12 schwachbegabten und erziehungsschwierigen Knaben;
b) eine Abteilung von ungefähr 14 normalbegabten und erziehungsschwierigen Mädchen.

Wir würden uns freuen, einen Lehrer zu finden, der bereits über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese kann jedoch auch nachträglich erworben werden.

Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Kinder während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Heimleiter:
– im Schülerheim Schwäbrig an Herrn Dr. Anton Golas, Telefon 071 / 93 11 85,
– im Pestalozziheim Redlikon an Herrn Willy Keller, Telefon 01 / 74 95 33.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen und der Angabe, wann Sie die Stelle frühestens antreten könnten, unter dem Titel ‹Heimschule Schwäbrig› bzw. ‹Pestalozziheim Redlikon› so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich. Der Schulvorstand

La Moubra

Sportzentrum
3962 Montana
Tel. 027/7 23 84

empfiehlt sich für Skilager, Schulverlegungen und Schulreisen

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen und Kollegen für die Neue Schulpraxis werben!

Gemeinde Schwyz

Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft

Primarlehrerinnen oder -lehrer
für die Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

Primarlehrerinnen oder -lehrer
für die Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

1 Sekundarlehrerin oder -lehrer
(phil. II, evtl. phil. I)

Besoldung gemäss kantonaler Besoldungsverordnung, zuzüglich Ortszulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulratspräsidenten, Herrn Josef Lenzlinger, Oberfeld 20, 6430 Schwyz.
Telefonische Auskünfte über die Mittagszeit: 043 / 21 32 78.

Schulrat der Gemeinde Schwyz

Ricoh- und Hiruma-Tageslichtprojektoren bieten mehr!

Hiruma ACE 102

Der Tageslichtprojektor für höchste Ansprüche. Er ist genau das Richtige für den modernen Schulunterricht. Der Hiruma ACE 102 ist mit einem Polarisationsfilter-Gerät für Bewegungsabläufe und Gitterblende zum blendfreien Schreiben ausgestattet.
Optik: Zweilinsig F = 350 mm,
Lampe: 220 V/650 W, Kabel: 3 m,
automatische Aufwindevorrichtung.
Kühlung: Turbo-Gebläse, Wärmeschutzfilter.
Acetat-Rollen: 30 m.
Neigung: 0—20 Grad.
Im Preis inbegriffen: Polarisationsgerät, 30 m Acetat-Folie, Halogenlampe, Magnet-Andruckrahmen und Schutzhülle.

Fr. 990.—

Hiruma ACE 101

Das bewährte und kompakte Koffergerät. Mit wenigen Handgriffen ist der Projektor rasch aufgestellt und einsatzbereit. Dank dem Turbo-Gebläse und Wärmeschutzfilter bleibt die Schreibfläche für stundenlangen Gebrauch kühl.
Acetat-Rollen: 30 m, Optik: Zweilinsig: F = 320 mm, Lampe: Halogen 220 V/650 od. 800 W, Kabel: 3 m, automatische Aufroll-Vorrichtung.
Im Preis inbegriffen: Halogen-Lampe, Schutzhülle, 30 m Acetat-Folie und Magnet-Andruckrahmen.

Fr. 798.—

Ricoh OHP 250

Der preiswerte Tageslichtprojektor mit erstaunlicher Helligkeit und thermostatischer Kühlung. Er zeichnet sich besonders aus durch einfache Bedienung und elegante Form.
Lampe: Halogen 220 V/650 W,
Optik: Zweilinsig F = 350 mm,
Neigung: —4°—+20°
Im Preis inbegriffen: Acetat-Vorrichtung für 30 m, Halogenlampe und Schutzhülle.

Fr. 798.—

P & C Werbe AG

Generalvertretung für die Schweiz:
Gujer, Meuli + Co., Postfach, 8953 Dietikon

28 CM
32 CM
36 CM
39 CM
43 CM
hille
unverwüstlich
grosse Widerstandsfähigkeit
abwaschbar
5 Grössen und Farben
niedriger Preis
verlangen Sie unsere Wiederverkäufersliste
DER NEUE SCHULSTUHL
4-6 Grand'Rue 1204 Genève tel.(022) 24.23.62

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgeräte-Fabrik

Turn- u. Turnspiel-Geräte

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel SG Telefon (074) 3 24 24
Büro: 8700 Küsnacht ZH Telefon (01) 90 09 05

Hotel Engstlenalp am Jochpass

im Zentrum der Routen: Engelberg–Meiringen, Brünig–Melchtal. Bestgeeignetes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskünfte auch für Tourenarrangements (Titlis usw.) durch Familie Hans Immer, Bergführer, Tel. 036 / 71 19 61 od. Meiringen, Telefon 036/ 71 23 97.

Gemeinde Giswil

Giswil, bekannt als fortschrittliche Schulgemeinde, 30 Autominuten von Luzern, sucht

Sekundarlehrer(in)
phil. I oder phil. II

Wir bieten:
- Gehalt gemäss neuem kantonalem Besoldungsreglement
- Anerkennung der ausserkantonalen Dienstjahre
- Dienstalters-, Teuerungs- und Sozialzulagen
- modern eingerichtete Schulräume
- angenehm kleine Klassenbestände
- junges, initiatives Lehrerteam
- ausgezeichnete Sommer- und Wintersportmöglichkeiten (Hallenschwimmbad, Skigebiet Mörlialp, weitere bekannte Skigebiete in der näheren Umgebung)

Eintritt: Schulbeginn Ende August 1972 (Neues Schuljahr).

Unsere Sekundarlehrkräfte Herr und Frau Fallegger-Kolb (Telefon 041 / 68 16 08) geben gerne Auskunft.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen inklusive Photo sind erbeten an Schulratspräsident Otto Abächerli, Sommerweid, 6074 Grossteil, oder Telefon 041 / 68 11 40. Schulrat Giswil

Laudinella

Bewegungsseminar für Lehrerinnen und Lehrer

14. bis 21. Oktober 1972.
Leitung: Gerty Minder, Samedan.

Haltungsschulung mit dem Ziel, über Körperbewusstsein und Körpervorstellung eine Art Kontrollsinn zu entwickeln, der es ermöglicht, Fehlhaltung zu vermeiden oder zu korrigieren, wenn sie bereits zur Gewohnheit geworden ist.
Bewegungslehre: Beziehung der Körperhaltung zu Fortbewegungsart, Bewegungsrichtung und Tempo. Vom natürlichen Gehen zur einfach tänzerischen Form.

Das Ferien- und Kurszentrum ‹Laudinella› bietet eine zeitgemässe und preisgünstige Unterkunft mitten in der herrlichen Landschaft des Oberengadins.

Detailliertes Kursprogramm: Sekretariat Laudinella, 7500 St. Moritz, Telefon 082 / 3 58 33.

Sekundarschulen

Ein Beispiel aus der Reihe spezieller Sekundarschulmodelle ist dieses modern gestaltete Modell 625 D, besonders geeignet für Sekundarschulen mit Klassenwechsel.
Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Dokumentation oder den Besuch unseres Fachberaters.

mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Tel.071 71 22 42

Gemeinde Altdorf

sucht für die Gemeindeschulen

Primar- und Sekundarlehrer(-innen)
Eintritt: Herbst 1972.

Besoldung: gemäss neuem kantonalem Besoldungsgesetz der Lehrerschaft (wieder in Revision).
Lehrerinnen und Lehrer, die in aufgeschlossenen Schulverhältnissen unterrichten und mit einem jungen Lehrerteam zusammenarbeiten wollen, mögen ihre Anmeldung unter Beilage von Zeugnissen, Lebenslauf usw. an folgende Adresse richten:

Herrn Hans Frei, Schulratspräsident, Waldmatt 7, 6460 Altdorf (044 / 411 22).

Weesen Sonnenstube am Walensee

Primarschule Weesen

An unserer Schule ist auf den Herbst 1972

1 Lehrstelle
für die 5. und 6. Klasse
im Einklassensystem neu
zu besetzen.

Wir suchen eine Lehrkraft, die auf ein kameradschaftliches Verhältnis innerhalb des Lehrerteams Wert legt und unseren 5. und 6. Klass-Schülern nach einem Einführungskurs auch Französisch erteilen möchte.
Eine grosszügig bemessene, freiwillige Ortszulage wird ausgerichtet.
Auf Wunsch kann eine Wohnung beschafft werden.
Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschule Weesen, Herr J. Zeller, 8872 Weesen, Tel. 058 3 53 48, zu richten.

Schulen des Bezirkes Küssnacht am Rigi

Wir suchen auf den 16. August oder 16. Oktober 1972 an den Schulort Küssnacht

3 Primarlehrkräfte

1. Klasse, 4. Klasse und 5. Klasse.

1 Hilfsschullehrer

Neueröffnung der 3. Abteilung, Oberstufe.

1 Kindergärtnerin

Küssnacht am Rigi liegt wenige Auto-, Bahnminuten von Luzern am Vierwaldstättersee.
In idealer Wohnlage finden Sie:

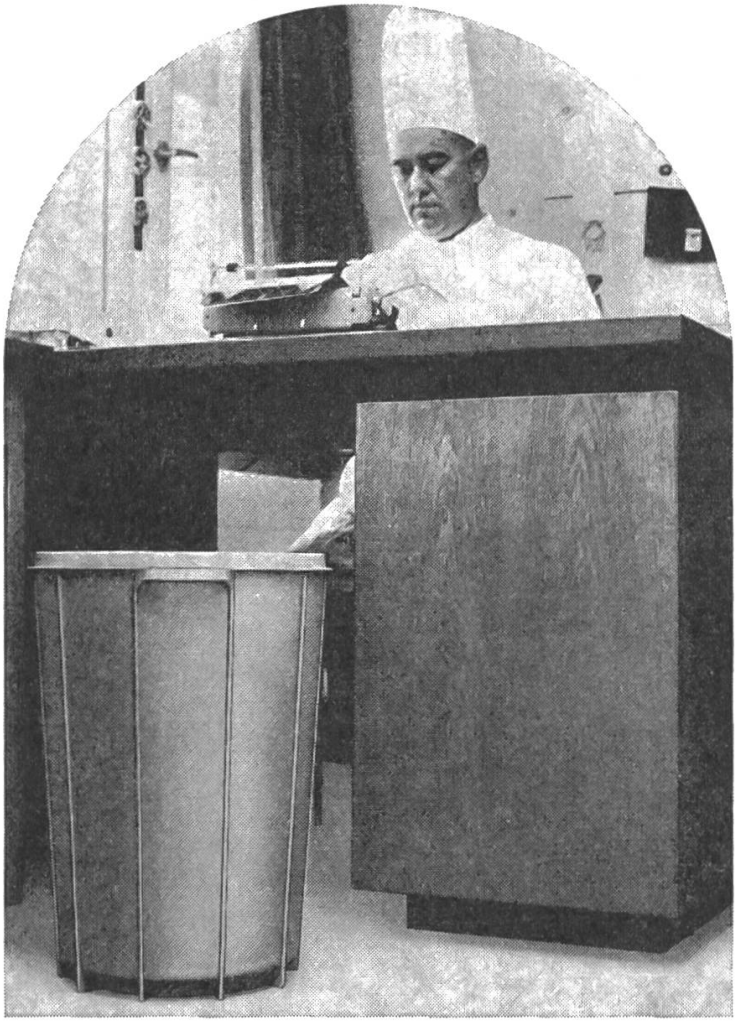
- aufgeschlossene Schulbehörde
- junges Kollegenteam
- moderne Unterrichtsmittel
- günstige Besoldungs- und Steuerverhältnisse

Der Rektor unserer Schulen erteilt Ihnen jede gewünschte Auskunft, Telefon 041 / 81 28 82 (Büro) und 041 / 81 14 71 (privat).

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen, Passfoto) an den Bezirksschulrat, 6403 Küssnacht am Rigi.

10

...der Allesschlucker!



Wenn Sie glauben, wir würden übertreiben, dann verlangen Sie doch bitte unseren Prospekt mit Beispielen aus der Praxis.

Nicht umsonst wird dieser Mehrzweckbehälter aus Kunststoff so vielseitig verwendet: in Spitälern, Großküchen, Restaurants, Hotels, Kantinen. In Schulen und Anstalten. In Wäschereien und Fabriken.

Die Temperaturbeständigkeit (ca. 80° C) und die weitgehende Chemikalien- und Säurebeständigkeit machen diesen Behälter zum idealen «Allesschlukker». Vom Wäschestück bis zum Abfall. Vom Lagerbehälter für Kartoffeln, Obst und Gemüse bis zum Riesenpapierkorb ist er verwendbar. Sie selbst werden noch viel mehr Verwendungsmöglichkeiten finden.

Wie man ihn aber auch benützen möge, alles ist sauber verschlossen und zugedeckt, mit dem festsitzenden Deckel. Deshalb gibt es diesen Behälter in 4 verschiedenen Größen. Deshalb ist er aus Kunststoff. Deshalb ist er hygienisch.

Wenn Kunststoffbehälter, dann WEZ
... geprüft, bewährt, preiswert!

WEZ

OS AE 1.1.71 Ein Produkt von WEZ Kunststoffwerk AG, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 43 17 51

Schulrat Lungern OW

Auf Herbst 1972 suchen wir

einen Sekundarlehrer (naturwissenschaftlicher Richtung)
einen Abschlussklassenlehrer
einen Hilfsschullehrer(-lehrerin) sowie
3 Primarlehrer(-lehrerinnen)

Lungern ist ein schulfreundlicher Ort und bietet für die Freizeitbetätigung viele Möglichkeiten (Skifahren, Schwimmen, Tennis usw.). Sie finden in unserm neuen Schulhaus und in einem jungen Lehrerteam ein angenehmes Arbeitsklima. Das Salär richtet sich nach der revidierten kantonalen Lohnvereinbarung.

Bewerber melden sich bei
Dr. Hans-H. Gasser, Schulpräsident, 6078 Lungern, Tel. 041 / 69 13 26.

Gemeinde Lachen am See

An der Primarschule Lachen ist die neugeschaffene Stelle eines

Rektors

zu besetzen.

Anforderungen:
Primarlehrerpatent mit eventueller Weiterbildung als Real-, Sekundar-, Turn-, Musik- oder Religionslehrer.

Wir bieten:
- Honorierung gemäss Ausbildung nach der neuen kantonalen Besoldungsverordnung
- Ortszulage
- Rektoratszulage Fr. 5000.– plus Teuerungszulage
- reduzierte Pflichtstundenzahl
- neueste Arbeitsräume

Stellenantritt:
sofort oder nach Übereinkunft.

Nähere Auskünfte und Unterlagen erteilt Ihnen gerne Dr. Herbert Bruhin, Schulratspräsident, 8853 Lachen, Telefon G: 055 / 71335, P: 73000.

Bezirksschule Lachen

Gesucht auf Herbst 1972 oder Frühjahr 1973

Sekundarlehrer oder -lehrerin phil. I
Sekundarlehrer oder -lehrerin phil. II
Reallehrer oder -lehrerin
Hilfsschullehrer oder -lehrerin für Oberstufe

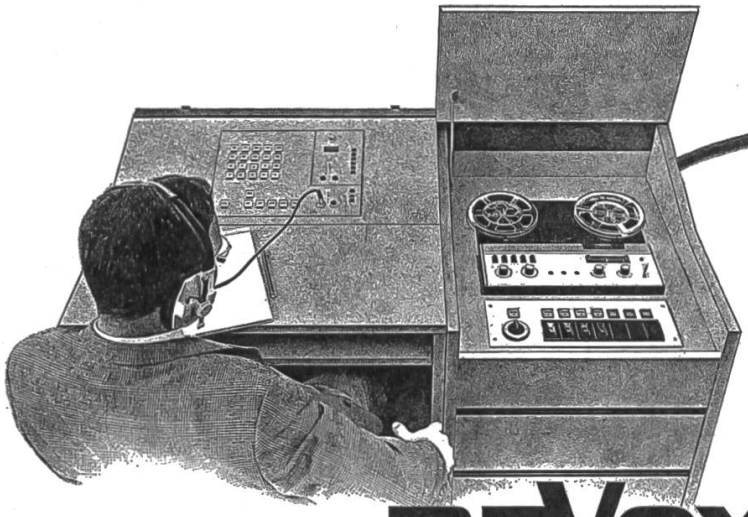
Gutes Arbeitsklima, moderne Schule, zeitgemässe Besoldung.
Anmeldungen:
für Stellenantritt im Herbst: bis Ende Juni 1972, für Stellenantritt im Frühjahr: bis Ende August 1972, an Herrn Aug. Schuler, Bezirksschulpräsident, 8854 Galgenen.

Nähere Auskünfte erteilt gerne der Schulleiter: F. Hegner, Sonnenhofstrasse 15, 8853 Lachen, Telefon Schule: 055 / 71622, privat: 055 / 71347.

Wir haben bei der Entwicklung der Revox-Sprachlehranlage trotz aller Elektronik den persönlichen Kontakt zwischen Lehrer und Schüler nicht vergessen.

Im Gegenteil, wir haben die beste Elektronik eingebaut, um den Lehrer von der Technik zu befreien.
Funktionell klar und einfach ist die Bedienung, sprichwörtlich die hohe Zuverlässigkeit.

Darum sind REVOX-Sprachlehranlagen die meistverkauften der Schweiz.
Fordern Sie Unterlagen an, damit auch Sie den Anschluss nicht verpassen.



REVOX trainer

REVOX-Trainer, a division of ELA AG
Althardstr. 146, 8105 Regensdorf-Zürich, Tel. 01 71 26 71

Gemeinde Wollerau

Wir suchen auf Herbst 1972 (Schulbeginn 16. Oktober)

Kindergärtnerin
Lehrerinnen oder Lehrer
für die Unterstufe
Lehrer
für die Mittelstufe
Lehrerin oder Lehrer
für die Hilfsschule (Oberstufe)

Geboten wird:
- zeitgemässe Entlöhnung (revidiert ab 1.1.1972)
- moderne Schulräume mit entsprechenden Hilfsmitteln
- kleine Klassenbestände
- Sportmöglichkeiten
- direkter Autobahnanschluss an N 3

Für weitere Auskünfte und persönliche Kontaktnahme sind wir jederzeit gerne bereit.
Bewerbungsschreiben oder telefonischen Anruf bitte an
Herrn Josef Feusi, Schulratspräsident, Erlenstrasse, 8832 Wollerau, Telefon P: 01 / 761787, G: 01 / 762355.

Schulrat Wollerau

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahrg. 1949, 10; Jahrg. 1951, 12; Jahrg. 1952, 10; Jahrg. 1953, 10 und 11; Jahrg. 1954, 1, 2, 5, 9, 11; Jahrg. 1955, 2, 7 bis 12; Jahrg. 1956, 1, 2, 8, 10 bis 12; Jahrg. 1957, 2, 3, 10 bis 12; Jahrg. 1958, 2 bis 8, 10 bis 12; Jahrg. 1959, 1 bis 7, 10 bis 12; Jahrg. 1960, 1, 2, 4 bis 12; Jahrg. 1961 bis 1971, 1 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden Jahrgangs.

Einzelhefte kosten Fr. 1.80, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.70.

Verlag der Neuen Schulpraxis,
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli Werbe AG, Zürich** und Filialen

Primarschule Sachseln am Sarnersee

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres, 21. August 1972:

1 Hilfsschullehrer oder
Lehrerin für die Unterstufe.
Lehrer und Lehrerinnen für die Unter- und Oberstufe.

Alle Klassen werden doppelt geführt und sind gemischt. Die Schülerzahl in den Klassen liegt unter 30.
Die Besoldung ist zeitgemäss, auswärtige Schuljahre werden angerechnet.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und sind für weitere Auskunft gerne bereit.
Schulpräsidium 6072 Sachseln, Tel. 041 - 662852

Im Ausland

können beim **Postamt des Wohnortes** Postabonnements auf die Neue Schulpraxis bestellt werden, u.a. in folgenden Ländern:

Belgien
Deutschland (nur Bundesrepublik, Westberlin inbegriffen)
Frankreich
Griechenland
Italien
Luxemburg
Niederlande
Österreich
Saargebiet
Spanien
Vatikanstadt

Heute eine Leserin, morgen Ihre Kundin.

Inserieren Sie.

OFA

Für die Heimschule im stadtzürcherischen
Pestalozzihaus Schönenwerd bei Aathal ZH

suchen wir für sofort oder später eine

Primarlehrer(in)

an die Mittelstufe

für die definitive Stellenbesetzung oder als Stellvertretung für die nächsten Wochen oder Monate.

Es handelt sich um eine kleine Primarabteilung (5./6. Klasse). Die Heimschule Schönenwerd befindet sich im Ausbau und wird später zwei Primarabteilungen umfassen.

Wir würden uns freuen, einen Lehrer zu finden, der über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese kann jedoch auch nachträglich erworben werden. Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. In der Nähe des Heimes kann dem Lehrer ein Einfamilienhaus vermietet werden. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Heimleiter, Herrn Hans Berger, Telefon 01 / 77 04 04.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel ‹Heimschule Schönenwerd/Aathal› so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich

Der Schulvorstand

Ihr persönliches Darlehen von der BANK IN LANGENTHAL

Seit über 100 Jahren gewähren wir persönliche Darlehen, rückzahlbar in bequemen Monatsraten.

Rasche Behandlung ist selbstverständlich und absolute Diskretion Ehrensache. Ausserdem bieten wir Vorzugsbedingungen, die kaum zu übertreffen sind.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an die

BANK IN LANGENTHAL
4900 Langenthal
Telefon (063) 2 08 34

bitte abtrennen

Senden Sie mir bitte Informationsmaterial über persönliche Darlehen

NAME _____

ADRESSE _____

_____

Evangelische Primarschule Niederuzwil SG:

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73, evtl. auf Frühjahr 1973 wird an unserer Schule eine Kleinklasse geschaffen, an der normal intelligente, jedoch leistungsschwache und verhaltensgestörte Kinder des 3. und 4. Schuljahres unterrichtet werden sollen. Wir suchen für diese Aufgabe einen geeigneten

Lehrer oder eine Lehrerin

mit heilpädagogischer Ausbildung (kann auch berufsbegleitend erworben werden), mit einigen Jahren Schulerfahrung an Normalklassen und mit Freude am Arbeiten mit Kindern, die vom Lehrer eine liebevolle Einfühlung in ihre Situation erwarten. Es können auch Lehrkräfte anderer Konfessionen berücksichtigt werden. Niederuzwil liegt an der N1 Winterthur–St.Gallen, 15 Autominuten von St.Gallen entfernt. Gehalt: gesetzliches plus Ortszulage.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst zu richten an den Schulratspräsidenten, Herrn Dr. H. Ramsler, Büelwiese 3, 9244 Niederuzwil.

Kaufmännische Berufsschule Langenthal

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1972/73 (16. Oktober 1972)

einen Hauptlehrer oder eine Hauptlehrerin für Französisch

nach Möglichkeit verbunden mit einigen Lektionen Deutsch oder Englisch. Zuteilung von Unterricht in weitern Fächern und in Fortbildungskursen für Angestellte möglich. Organisation der Schule sowie Lehr- und Stoffpläne sind im Ausbau begriffen. Einer initiativen Lehrkraft bietet sich deshalb ein besonders interessantes Tätigkeitsgebiet. Auf Wunsch könnte vorerst ein Pensum mit variabler Stundenzahl (mindestens 14 Lektionen wöchentlich) zugeteilt werden.
Wahlvoraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium als Gymnasiallehrer oder Sekundarlehrer oder gleichwertiger Ausweis. Unterrichtserfahrung erwünscht.
Besoldungs- und Anstellungsbedingungen nach zeitgemässer eigener Besoldungsordnung, neue kantonale Verordnung in Arbeit; Beitritt zur Bernischen Lehrerversicherungskasse obligatorisch. Die Schule fördert Einarbeit und Fortbildung mit Kostenbeiträgen. Beziehen Sie bitte beim Rektorat der Kaufmännischen Berufsschule Langenthal, Talstrasse 28, 4900 Langenthal, Telefon 063 / 21690, das Auskunftsblatt mit den Anstellungsbedingungen und ein Personalienblatt.

Ihre Bewerbung wollen Sie bitte spätestens 10 Tage nach Erscheinen dieses Inserates einreichen an den **Präsidenten der Schulkommission, Herrn T.Schmocker, Kaufmann, Haldenstrasse 48, 4900 Langenthal.**

Auf Wunsch

stellen wir Ihnen alle noch lieferbaren Hefte der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland).
Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen.

Einbanddecken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1964 bis 1971 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 3.50 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstr. 122, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Juchhe, wir fahren nach Saas-Fee!

Für Schul- und Vereinsausflüge empfiehlt sich

Fam. Bumann (ehemalige Lehrerin)
Hotel Gletschergarten
3906 Saas-Fee
Telefon (028) 4 81 75

Motorbootfahrten auf dem Walensee
für Vereine, Gesellschaften und Schulen
Mit höflicher Empfehlung
Martin Janser, eidg. konz. Schiffsbetrieb,
8877 Quinten, Tel. (085) 4 13 52

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB
3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden.
Separater Speisesaal.
Frau B. Simon, Telefon 041 / 82 15 66.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Natur- und Tierpark Goldau

Das einzigartige Tierparadies mit 400 000 m² Flächeninhalt, im wildromantischen Bergsturzgebiet gelegen, ist für Familien, Vereine, Gesellschaften und Schulen **das lohnendste und lehrreichste Ausflugsziel!**

Verlangen Sie Prospekte!
Park-Telefon 041 / 81 65 10.

Ferienlager, Schulwochen usw.

im Bruder-Klausen-Heim in Lungern OW: ideal für Sommer und Winter, 2 Häuser, grosse Spielwiese, Wald mit Sitzgruppen, total max. 60 Betten (zum Teil doppelstöckig), 2–4 Bettzimmer (zum Teil mit fl. Warm- und Kaltwasser), moderne Küche, Zentralheizung, Duschen, Essraum, holzgetäferte Stube, Hauskapelle.

Auskunft: Frau J. Wiederkehr, Obergrundstrasse 110, 6000 Luzern (Tel. 041 / 41 50 38).

Floragarten Luzern

bei Bahn und Schiff

Ihre Schüler werden vom Floragarten begeistert sein. Mittag- und Abendessen, Zobig reichlich und gut zu vernünftigen Preisen.

Telefon (041) 22 41 01

Schulreise nach Bern?

Dann besuchen Sie den

Berner Tierpark Dählhölzli

und sein reichhaltiges

Vivarium

(Vögel, Reptilien, Fische)

Ein großes Erlebnis für große und kleine Schüler!

IMMENSEE

Hotel Kurhaus Baumgarten. Ideale Lage am Zugersee. Grosser, schattiger Garten direkt am See. Eigenes Strandbad. Für Schulen Spezialpreise. Prima Küche. J. Achermann, Tel. (041) 81 12 91

2132 m

PILATUS

Der erlebnisreiche **Schulausflug** zu mässigen Taxen. Herrliche Rundfahrt mit Zahnradbahn u. Luftseilbahnen. Grandioses Alpenpanorama. Vorzügliche Verpflegung und Unterkunft im Kulm-Hotel. Auskunft: Pilatus-Bahn, Luzern, Telefon 041 / 230066.

Die Sonnenterrasse über dem Vierwaldstättersee

Klewenalp

ob Beckenried, 1600 m ü.M.

Ausgangspunkt vieler Wanderungen.

Neu: Erreichbar mit Jumbo-Kabinen.

Eine Fahrt mit der grössten und modernsten Luftseilbahn am Vierwaldstättersee bleibt **das** Erlebnis eines jeden Schülers.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Direktion Klewenalpbahn, 6375 Beckenried, Telefon 041 / 641264.

Schulreisen

nach dem althistorischen Städtchen

Zug

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig! Prospekte durch das Offizielle Verkehrsbüro Zug, Telefon 042 / 210078, oder Zugerland Verkehrsbetriebe ZVB, Telefon 042 / 210295.

Mit einem Ausflug von Zug nach dem

Zugerberg

und von hier durch Wald und über Feld an den

Ägerisee

nach den Luftkurorten und dem Kinderparadies **Unterägeri und Oberägeri,** oder aus der Zürichseegegend via SOB **Gottschalkenberg, Menzingen oder Morgartendenkmal-Ägerisee** kann der Besuch der bekannten, wundervollen Tropfsteinhöhlen

Höllgrotten

bei Baar verbunden werden; beliebter Schulausflug (Haltestelle Tobelbrücke ZVB).

Kantonales Schulheim Gute Herberge

in Riehen BS sucht auf Herbst 1972 zur Erweiterung der heiminternen Schule eine dritte

Lehrkraft

für die Mittel- oder Oberstufe.

Unsere normalbegabten, verhaltens- und lerngestörten Mädchen und Knaben sollen in drei Kleinklassen zusammengefasst werden.
Die neuen sozial- und lernpsychologischen Erkenntnisse sollen uns eine Hilfe sein. Im Gespräch mit Psychiater, Erziehern, Kollegen und Heimleitung wird nach neuen Lösungen gesucht.

Die Anstellung erfolgt als Sonderlehrer. Erwünscht ist eine Zusatzausbildung in Heilpädagogik, diese kann in Basel berufsbegleitend erworben werden.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an das kantonale Schulheim Gute Herberge, Äussere Baselstrasse 180, 1425 Riehen, Telefon 061 / 495000.